



Sustainable Management of Biodiversity, South Caucasus

**Strategie für die Reform des
Jagdsektors in Georgien**

ნადირობის სექტორის რეფორმის
სტრატეგიები საქართველოში

Ulrich Wotschikowsky

ულრიხ ვოჩიკოვსკი

Working Papers – 23/2010

Zusammenfassung

Dieser Bericht bildet das Ergebnis einer Reise nach Georgien vom 09. bis 17.11.2009. Er fußt auf den Erkenntnissen, die dabei gewonnen werden konnten, einschließlich zweier Tage in den Außenbezirken, und greift zurück auf den FAO-Bericht TCP/GEO/3101 (06. März 2008) so wie auf ein nicht näher identifiziertes Papier „Capacity building for sustainable wildlife management“, signiert Jacques Diouf.

Nach der Erlangung der Unabhängigkeit (1991) und der Einführung eines neuen Jagdgesetzes (1996) ist das Jagdwesen in Georgien weitgehend zusammengebrochen. Die Wildbestände sind stark zurückgegangen, legale Jagd ist nur in ausgewiesenen Jagdrevieren erlaubt. Illegale Jagd geschieht so gut wie überall. Die Jäger haben keinerlei Eignung vorzuweisen, doch alle besitzen Waffen. Der Jagdverband, vor 110 Jahren gegründet, ist von 80.000 auf 30.000 Mitglieder geschrumpft und hat keine Bedeutung mehr.

Wohl als Folge des drastischen Rückgangs der Wildtiere sind die meisten jagdlich interessanten Arten auf die Rote Liste gesetzt worden. Daher ist der Katalog von Arten, die überhaupt bejagt werden können, sehr klein. Auf dem Lande herrscht freie illegale Jagd, ein Jagdsystem ist nicht erkennbar oder noch nicht entwickelt.

Eine Verbesserung der Gesamtsituation erhofft man sich von der Einrichtung von Jagdrevieren. Derzeit gibt es 23 Reviere mit einer Gesamtfläche von etwa 30.000 ha, im Durchschnitt etwa 1.200 ha. Aber nur drei davon haben Managementpläne vorgelegt, die Voraussetzung zur Jagdausübung sind. Dabei werden für sämtliche Wildarten Abschussquoten festgelegt. Es ist nicht klar, welche Vorteile für den Jagdinhaber durch die Pacht eines Reviers entstehen. Denn die derzeitigen Wildbestände lassen eine geregelte Jagd kaum zu. Deshalb werden Zucht bzw. Ankauf von Wild und dessen Freisetzung im Revier als die wichtigste Maßnahme genannt.

Die illegale Jagd umfasst viele Facetten. Die Landbevölkerung hält Jagd für etwas, das ihr zusteht. In neuerer Zeit kommt Wilderei durch Leute aus der Stadt hinzu, unter Ausnutzung technischer Neuheiten (Kfz, Scheinwerfer, Zielfernrohre, Nachsichtgeräte). Im Hochgebirge gibt es Wilderei von Steinböcken mit Helikoptern. Dort war schon immer eine traditionelle, wenn auch nicht gesetzeskonforme Jagd auf starke Steinböcke üblich. Illegale Jagd, egal in welcher Form, wird an erster Stelle für den drastischen Rückgang der Wildbestände genannt und *Law enforcement* gefordert – Durchsetzung des gesetzlichen Jagd- und Wildschutzes. Den staatlichen Institutionen und der Politik wird Desinteresse vorgeworfen.

Von höchsten Stellen im Land wird die Einführung einer Trophäenjagd gewünscht, wie sie, so heißt es, z. B. in Aserbeidschan erfolgreich praktiziert werde. Vom Jagdtourismus erhofft sich der Staat Einkünfte. Gegenwärtig scheitert dies auf dem größten Teil des Landes sowohl am Wildmangel als auch daran, dass die meisten für Trophäenjagd interessanten Arten auf der Roten Liste stehen. Außerdem fehlen die infrastrukturellen Voraussetzungen für eine attraktive Jagd.

Inhalt

1.	Äußere Bedingungen	1
2.	Einschätzung der Wildbestände	1
2.1	Haarwildarten	2
2.2	Federwildarten	2
2.3	Resümee	3
3.	Die gegenwärtigen jagdlichen Verhältnisse	3
3.1	Der Jagdverband	3
3.2	Die Jäger	4
3.3	Das Jagdsystem	4
3.4	Trophäenjagd	6
4.	Leistungsanforderungen aus dem Auftrag	8
4.1	Auswertung der bisherigen Vorarbeiten	8
4.2	Wichtige Akteure und Interessengruppen im Jagdsektor	9
4.3	Wesentliche Herausforderungen für die Reform des Jagdsektors	9
4.4	Erarbeitung eines Beratungskonzeptes	9
4.4.1	Verständigung über erste strategische Schritte	10
4.4.2	Jagdsystem	11
4.4.3	Jagdverband	11
4.4.4	Jägerschaft	11
4.4.5	Jagdliche Verwaltung	12
4.4.6	Nationale Jagdinstitutionen	12
4.4.7	Habitateinschätzung	12
4.4.8	Monitoring der Wildpopulationen	13
4.4.9	Wiederaufbau der Wildpopulationen	13
4.4.10	Management der Wildtierpopulationen	13
4.5	Formulierung der TOR für mögliche Folgeeinsätze	14

1.	ფონური ინფორმაცია	17
2.	ცხოველთა სამყაროს ობიექტების (სანადირო სახეობების) მდგომარეობის შეფასება	17
2.1	ძუძუმწოვრები	18
2.2	ფრინველები	19
2.3	რეზიუმე	20
3.	ნადირობის სექტორის ამჟამინდელი მდგომარეობა	20
3.1	მონადირეთა კავშირი	20
3.2	მონადირეები	21
3.3	ნადირობის სექტორის სისტემა	22
3.4	სატროფეო ნადირობა	24
4.	ხელშეკრულებით გათვალისწინებული სამუშაოს მოთხოვნები	27
4.1	ჩატარებული მოსამზადებელი სამუშაოების შეფასება	27
4.2	ნადირობის სექტორი: მნიშვნელოვანი აქტიორები და დაინტერესებულ მხარეთა ჯგუფები	28
4.3	ნადირობის სექტორის რეფორმის ძირითადი ამოცანები	28
4.4	საკონსულტაციო გეგმის შემუშავება	29
4.4.1	შეთანხმება პირველ სტრატეგიულ ნაბიჯებზე	30
4.4.2	ნადირობის სექტორის სისტემა	31
4.4.3	მონადირეთა კავშირი	31
4.4.4	მონადირეები	32
4.4.5	ნადირობის სექტორის ადმინისტრაცია	32
4.4.6	ნადირობის სექტორის ეროვნული ინსტიტუციები	32
4.4.7	ჰაბიტატების შეფასება	33
4.4.8	გარეულ ცხოველთა პოპულაციების მონიტორინგი	33
4.4.9	გარეულ ცხოველთა პოპულაციების აღწარმოება	34
4.4.10	გარეულ ცხოველთა პოპულაციების მენეჯმენტი	34
4.5	TOR-ის ფორმულირება შესაძლო შემდგომი სამუშაო ვიზიტისთვის	35

1. Äußere Bedingungen

Mit einer Ausdehnung von 69.700 qkm ist Georgien etwa so groß wie Bayern. Es beherbergt knapp 5 Mio Einwohner (71 Menschen pro qkm) und ist damit nur halb so dicht besiedelt wie das dünn bewohnte Ostsachsen (140). Das Verhältnis Stadt- zu Landbevölkerung beträgt 58 : 42. Die Landfläche umfasst 34 % Wälder bzw. Forsten, 25 % permanente Weiden, 14 % landwirtschaftliche Flächen so wie 27 % nicht nutzbares Land (darunter Siedlungen, Gewässer und Felsregionen). Georgien erstreckt sich über zwölf Klimazonen.

Georgien war bis 1991 ein Teilstaat der UdSSR. Nach Erlangung der Unabhängigkeit verloren die jagdlich zuständigen Institutionen ihren Einfluss. Mit dem 1996 erlassenen Wildlife Act (Jagdgesetz) verlor auch der Jagdverband seinen politischen Einfluss. Als Folge dieser politischen Umwälzungen wurden die Wildbestände drastisch dezimiert.

2. Einschätzung der Wildbestände

Über die aktuellen Wildbestände liegen kaum bzw. gar keine Daten vor. Die letzten offiziellen Zahlen stammen aus 1983. Damals wurden 35.620 Stück Schalenwild angegeben, darunter 2.160 Stück Rotwild, 4.890 Stück Schwarzwild, 11.730 Rehe und 16.840 anderes Schalenwild (vermutlich Gamswild und Steinwild, möglicher Weise auch Kropfgazelle, die im Land inzwischen ausgestorben ist).

Als Hauptgrund für den drastischen Rückgang der Wildtiere wird ausnahmslos und an erster Stelle die illegale Bejagung genannt. Dem Raubwild, insbesondere den überall vorkommenden Wölfen und Goldschakalen, wird dabei nur eine Nebenrolle zugemessen. Als weiterer Grund wird der Verlust wertvoller Habitate hervor gehoben. Andererseits verfügt das Land ohne Zweifel immer noch über reichhaltige und ausgedehnte, günstige Wildlebensräume. Möglicher Weise gibt es mehr Wild als vermutet, aber die Populationen sind weit unter der Kapazitätsgrenze der Lebensräume.

Die Wildtiere in Georgien (Säugetiere und Vögel) sind rechtlich folgendermaßen eingeteilt:

Jagdbare Arten	Bejagung nur in Jagdrevieren erlaubt.
Zugvögel	Bejagung überall erlaubt.
Rote Liste Arten	Bejagung nicht erlaubt.
Andere Arten	Bejagung nicht erlaubt, unter Naturschutz.

2.1 Haarwildarten

Zu den einzelnen Haarwildarten konnte folgendes in Erfahrung gebracht werden (RL: Rote Liste Art):

Kaukasischer Rothirsch: RL (Unterart *Cervus elaphus Maral*). Drei Populationen von ca. 60, 15 und 200 Tieren (die letztere im Grenzgebiet zu Dagestan). Revierinhaber möchten Rotwild in ihren Revieren einbürgern, doch ist der Fang wegen des RL-Status der Art nicht möglich.

Steinbock: RL. Drei Arten (*Capra caucasica* 500, *C. cylindricornis* Dagestansteinbock 4 – 5.000, *C. aegagrus* <100 Tiere). Traditionelle, jedoch illegale Bejagung durch Bevölkerung, so wie durch städtische Trophäenjäger, gelegentlich mit Helikoptern.

Gams *Rupicapra rupicapra*: RL. Keine Angaben.

Reh *Capreolus capreolus*: Jagdbare Art, keine Angaben.

Kropfgazelle *Gazella subgutturosa*: RL, ausgestorben, derzeit Wiedereinbürgerung in einem Schutzgebiet im Osten.

Wildschwein *Sus scrofa*: Jagdbare Art, keine Daten.

Braunbär: RL. Bestand 600 – 1.000, illegale Abschüsse angeblich um 200 p. a. Zufällig nach Abschuss des Muttertieres übrig gebliebene Jungtiere werden gefangen und in Käfigen gehalten.

Wolf *Canis lupus*: Jagdbare Art, landesweit verbreitet, ca. 2.000.

Feldhase *Lepus europaeus*: Jagdbare Art, Status unbekannt.

Ferner Kleinwildarten ohne jagdliche Bedeutung, wie Goldschakal, Rotfuchs, Stein- und Baumarder, Biberratte (*Nutria*), Wildkatze, Marderhund, Waschbär.

2.2 Federwildarten

Graugans; Stock-, Krick-, Schnatter-, Knäk-, Spieß-, Löffelente; Blesshuhn, Teichralle.

Fasan, Rebhuhn, Wachtel, Chukarhuhn.

Wald-, Zwergschnepfe, Bekassine.

Ringel-, Felsen-, Hohl-, Turteltaube.

Es soll Bestrebungen geben, Ringfasanen einzubürgern. Dies hätte unweigerlich die Hybridisierung mit der autochthonen Art *Phasianus colchicus* zur Folge.

Unklar ist der Begriff der Zugvogelarten. Diese sind jagdbar und spielen eine besondere Rolle im Jagdwesen Georgiens. Die „Zugvogeljagd“ gilt sicherlich den durchziehenden Wasservogelarten und wäre damit auf Feuchtgebiete und die Meeresküsten beschränkt. Von

den Landvogelarten ist die Wachtel zu erwähnen. Sie ist in anderen Ländern bei vielen Flugwildjägern (besonders Italienern) ein begehrtes Jagdobjekt.

Die Aufstellung der Roten Liste für Georgien erfolgte in den 1990er Jahren nach Erlangung der Unabhängigkeit und unter dem Eindruck, dass die Populationen dramatisch rückläufig bzw. manche vor dem Erlöschen standen. Da die Rote Liste Arten von einer Bejagung ausgenommen sind, gibt es gegenwärtig beim Haarwild kaum Bestände, die eine Bejagung lohnen: Die Rehpopulation ist sehr dünn, wobei aller Wahrscheinlichkeit nach neben der verbreiteten illegalen Jagd auch Wölfe und Goldschakale eine starke Rolle spielen. Beim Wildschwein könnten die Verhältnisse ähnlich sein.

2.3 Resümee

- Alle Auskünfte deuten auf nur noch sehr geringe Bestände von jagdlich interessanten Arten hin.
- Mit Ausnahme von Rehwild und Schwarzwild sind alle Schalenwildarten so wie der Braunbär in der Roten Liste aufgeführt und deshalb von einer Bejagung überall ausgeschlossen.
- Schwarzwild, Rehwild und alles Raubwild (Wolf, Goldschakal, Fuchs, Marder etc.) dürfen ausschließlich in den Jagdrevieren (d. h. auf etwa 30.000 ha) bejagt werden.
- Außerhalb der wenigen, flächenmäßig unbedeutenden Jagdreviere ist die Jagd nur auf „Zugvögel“ erlaubt, und zwar überall. Selbst Raubwild ist tabu.

3. Die gegenwärtigen jagdlichen Verhältnisse

Georgien war einst bekannt für seine guten Wildbestände, und es hat eine lange jagdliche Tradition. Dies kommt u. a. in der Tatsache zum Ausdruck, dass schon vor über 110 Jahren ein Jagdverband gegründet wurde, dem schließlich etwa 80.000 Mitglieder angehörten. So lange Georgien ein Teilstaat der UdSSR war, scheint das Jagdwesen straff organisiert gewesen zu sein. Mit Erlangung der Unabhängigkeit 1991 sind jedoch die Strukturen verloren gegangen. Heute zeigen die jagdlichen Verhältnisse in Georgien Parallelen zur Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland nach der 1848er Revolution oder zum Beginn des 20. Jahrhunderts in Italien – mit einem desolaten administrativen Umfeld und kaum mehr vorhandenen Wildbeständen.

3.1 Der Jagdverband

Vor Erlangung der Unabhängigkeit waren die Jäger Georgiens im Jagdverband organisiert, der anfangs des 20. Jahrhunderts gegründet worden war und zum Schluss etwa 70.000 Mitglieder hatte (plus 10.000 davon Angler). Dies ist ein vergleichsweise hoher Organisationsgrad (zum Vergleich: In Bayern sind bei doppelter Einwohnerzahl etwa 40.000 Jäger Mitglied im Landesjagdverband). Mit dem neuen Jagdgesetz von 1996 verlor der Verband jedoch seine Bedeutung und Funktion. Die Mitgliederzahl sank auf 20.000 Jäger (plus etwa 10.000 Angler).

(Es ist bezeichnend, dass Vertreter des Jagdverbandes zu keinem einzigen Gespräch während meines Aufenthalts eingeladen waren. Deswegen stammen die Angaben zur Organisation der Jägerschaft in diesem Bericht nicht Informationen aus erster Hand).

In fast allen europäischen Ländern mit intaktem Jagdwesen spielen die Jagdverbände eine wichtige Rolle. Ihnen obliegen die Aus- und Fortbildung einschließlich Eignungsprüfungen (in jagdlichen Dingen, in der Waffenhandhabung, in der Jagdhundeführung), sie entwickeln Konzepte für Wildtiermanagement, Reviergestaltung und Öffentlichkeitsarbeit, sie treten als Advokaten von Wildtieren gegenüber anderen Interessengruppen auf, z. B. gegenüber Landwirten, Waldbesitzern, Tourismusvertretern u. a.. Der an der Jagd interessierte Teil der Bevölkerung hat derzeit in Georgien keine starke Vertretung.

3.2 Die Jäger

Jäger benötigen in Georgien keinerlei Qualifikationsnachweise zur Ausübung der Jagd oder zur Führung von Schusswaffen. Es gibt keine jagdliche Ausbildung, keine Jägerprüfung, keine Schießausbildung. Wer jagen möchte, muss über eine Bestätigung legalen Waffenbesitzes verfügen, mindestens 18 Jahre alt sein und eine Jagderlaubnis lösen, die von Banken ausgegeben wird.

Voraussetzung für Waffenbesitz ist ein einwandfreier Leumund und ein Mindestalter von 16 Jahren. Das Recht zum Führen der Waffen außerhalb des Hauses wird mit der Jagderlaubnis erworben. Ein Bedarfsnachweis oder ein Befähigungsnachweis ist nicht erforderlich. Waffenbesitz ist weit verbreitet.

Jagen ist insbesondere für die ländliche Bevölkerung eine alte Tradition, und das Interesse an der Jagd ist groß. Die Kenntnisse über Wildtiere, über das Jagdwesen an sich und über die Rechtslage sind jedoch gering. Unfälle mit Jagdwaffen nehmen zu.

In jüngerer Zeit steigt der Anteil der sog. Stadtjäger. Diese betrachten Jagd kaum als eine traditionelle Beschäftigung mit der Natur, sondern als Sport.

3.3 Das Jagdsystem

Das gegenwärtig praktizierte Jagdsystem lässt sich kaum einer geläufigen Kategorie zuordnen. Die Einrichtung von Jagdrevieren steht erst am Anfang, nur etwa 30.000 ha des Landes sind auf 23 Reviere aufgeteilt, und ob es in Zukunft zu weiteren Revierbildungen kommt, ist ungewiss (siehe folgender Absatz). Im Wesentlichen herrscht auf der gesamten Fläche eine unregelmäßige freie Jagd, ohne Abschussquoten und ohne Beschränkung auf bestimmte Gebiete, wobei allerdings nur „Zugvögel“ bejagt werden dürfen. Von den Revieren verspricht man sich eine Wiederbelebung der Wildbestände.

Die Einrichtung von Jagdrevieren (in amtlichen Papieren in englischer Sprache werden sie mit *hunting farms* übersetzt, aber auch mit *hunting economy*, *hunting area*, *hunting reserve*, and

hunting range) ist neueren Datums, jedenfalls nach der Verabschiedung des neuen Jagdgesetzes 1996. Die ursprüngliche Idee war, landesweit Reviere einzurichten und den Jagdinhabern damit den Anreiz zu geben, die Wildbestände aufzubauen, die Reviere zu kontrollieren und eine lukrative Trophäenjagd zu entwickeln. Angeblich verknüpft der Staat mit der Trophäenjagd durch vermögende Jäger bzw. Jagdtouristen gewisse finanzielle Erwartungen. In diesem Zusammenhang wird oft auf Aserbeidschan verwiesen, wo anscheinend der Jagdtourismus auf Steinböcke floriert. Zur Trophäenjagd siehe nächstes Kapitel.

Jagdreviere werden an Privatpersonen durch Versteigerung gegen eine Lizenz für etwa 20 Jahre vom Staat vergeben. Die Vergabe in Form der Versteigerung soll Korruption erschweren, doch ist damit der Zugang nur für finanzkräftige Pächter möglich. Für die Vergabe von Revieren sind nur Waldflächen vorgesehen. Diese befinden sich nahezu ausnahmslos in Staatsbesitz. Zwei solche Jagdreviere liegen in Schutzgebieten der Kategorie IV. Voraussetzung zur Ausübung der Jagd ist ein Managementplan, vergleichbar einem Abschussplan. Er erfordert eine Schätzung des aktuellen Wildbestandes und einen Antrag auf Abschuss. Die Genehmigung erteilt das Ministerium.

Derzeit gibt es 23 Jagdreviere (Gesamtfläche etwa 30.000 ha, Einzelgröße 300 – 7.000 ha, im Mittel etwa 1.200 ha). Davon sind 19 als Landreviere, vier als Wasserreviere zur Jagd auf Wasserwild ausgewiesen. Nur drei von den 19 Landrevieren haben im Jahr 2009 einen Managementplan eingereicht bzw. Abschüsse beantragt. Jagd- und Schonzeiten werden in den Jagdrevieren von den Revierinhabern selbst festgelegt.

Die erwartete Nachfrage nach Revieren ist offensichtlich ausgeblieben. Die Gründe dafür sind unklar, doch bieten die verbreitete Wildarmut und die nur geringe Anzahl von bejagbaren (d. h. nicht auf der Roten Liste geführten) Wildarten bzw. von Trophäenwild keinen großen jagdlichen Anreiz. Die Revierpächter klagen über mangelhafte Unterstützung bei der Durchsetzung ihrer jagdlichen Interessen (z. B. beim Vorgehen gegen illegale Jäger, beim Schutz ihrer Reviere gegen legale und illegale Abholzung und bei der Zucht von Rote Liste Arten, z. B. Rothirsch). Einnahmen aus der Trophäenjagd möchten sie selbst behalten und nicht mit dem Staat oder Jagdunternehmern teilen. Möglicher Weise versprechen sich manche durch die Pacht eines Reviers den Zugriff auf ein Stück Land aus anderen Gründen, doch konnte dies nicht recherchiert werden. Revierpächter werden in vielfältiger Weise begünstigt (Steuererleichterungen etc.).

In Deutschland und Österreich ist nach der Revolution von 1848, als das Jagdwesen ähnlich wie heute in Georgien zusammengebrochen war, das Reviersystem entstanden. Dort hat das System ohne Zweifel zum Wiederaufbau der drastisch reduzierten Schalenwildbestände wesentlich beigetragen. Charakteristikum des Reviersystems ist eine weitgehende Autonomie des Revierinhabers. Doch auch andere Jagdsysteme haben einen Aufschwung devastierter Wildbestände bewirkt, z. B. das Patentjagdsystem in der Schweiz oder das Jagdsystem in Südtirol, das am ehesten als ein Vereinsjagdsystem bezeichnet werden kann.

In der gegenwärtigen Situation Georgiens sind die Gesamtumstände so ungünstig, dass von Jagdrevieren eine Verbesserung der Wildbestände oder des Jagdwesens nicht erwartet werden

kann. Für den Aufbau der Wildbestände sind sie zu klein, gegen illegale Bejagung sind sie nicht geschützt. Nur bei wenigen Arten ließe sich die Jagdstrecke steigern (z. B. beim Wildschwein durch Anbau von Feldfrüchten und durch Lockfütterung). Voraussetzung dafür sind allerdings nennenswerte Schwarzwildbestände in der Umgebung des Reviers. Ausgesetztes Wild lässt sich nicht daran hindern, das Revier zu verlassen. Deshalb sind bereits Überlegungen im Gange, solche Reviere einzuzäunen. Damit verlören sie jedoch vollends ihre Funktion zur Erhaltung / Wiederherstellung der Biodiversität. Es wären Jagdgatter.

3.4 Trophäenjagd

Eine Trophäenjagd ist derzeit in Georgien nicht möglich, weil alle Wildarten, die dafür in Frage kommen, in der Roten Liste aufgeführt sind. Lässt man außer Acht, dass Rote Liste Arten generell nicht bejagt werden sollten bzw. können, und wenn die genannten Bestandszahlen in Etwa stimmen, so könnte wahrscheinlich eine Trophäenjagd auf den Dagestanischen Steinbock (*Capra cylindricornis*; Population etwa 4 – 5.000 Tiere) ausgeübt werden (über Auswirkungen: siehe unten).

Über Gamswild (Rote Liste Art) waren keine näheren Informationen erhältlich. Möglicher Weise ließe der Populationsstatus eine maßvolle Trophäenjagd zu.

Die Rotwildpopulation (Rote Liste Art) ist für eine Trophäenjagd zu klein.

Beim Schwarzwild kommen in Georgien starke Keiler vor, die für Trophäenjäger von Interesse wären. Eine gezielte Jagd auf solche Keiler ist jedoch wegen der Seltenheit solcher Individuen schwer zu organisieren und erfordert höhere Bestandszahlen.

Auch die Bärenpopulation (Rote Liste Art) könnte – sofern die Populationszahlen von 600 – 1.000 realistisch sind – eine begrenzte Bejagung erlauben. Bei dieser Art hat jedes erlegte Tier den Rang einer Trophäe. Angeblich werden jedes Jahr 100 – 200 Bären illegal erlegt. Ein Aderlass in dieser Größenordnung würde allerdings rasch zum Zusammenbruch der Bärenpopulation führen. Besonders bei Bären sind alle Zahlen eher Mutmaßungen als Schätzungen.

Generell sind also im größten Teil Georgiens weder gegenwärtig noch in naher Zukunft ausreichende Voraussetzungen für eine Trophäenjagd gegeben. Möglicher Weise ist der Südkaukasus (mit Stein- und Gamswild) eine Ausnahme. Die Verhältnisse dort konnten nicht recherchiert werden, die folgenden Ausführungen geben nur ungeprüfte Informationen aus Gesprächen wieder. In den Steinbockgebieten habe die Jagd auf starke Böcke eine lange Tradition in der Bevölkerung. Hier habe sich eine umsichtige Jagd entwickelt, die die Population in der Vergangenheit nicht gefährdete, vielleicht wegen der Schonung der weiblichen Tiere gar nicht gefährden konnte, und die so durchgeführt wurde, dass stets genügend Steinböcke vorhanden waren.

Die Einführung einer Trophäenjagd durch Jäger aus der Stadt oder gar aus dem Ausland, so ist zu befürchten, würde dieses konservative System unweigerlich zerstören. Die örtlichen Jäger

würden es nicht hinnehmen, dass die von ihnen behüteten Tiere von Ortsfremden für Geld erlegt würden. Die zwangsläufige Folge wäre eine Zunahme der Abschüsse und insgesamt eine Gefährdung der Population, zumindest aber ein deutlicher Rückgang der Bestände. Die Bevölkerung in diesen entlegenen Gebieten betrachtet die Steinböcke (wahrscheinlich in geringerem Ausmaß auch das Gamswild) als „ihr“ Eigentum.

Langfristige Aufgabe

Die Situation des Jagdwesens in Georgien ist derzeit alles andere als ermutigend. Das alles überlagernde Kernproblem besteht darin, dass sich die wichtigen Institutionen und Persönlichkeiten von der scheinbaren Aussichtslosigkeit der Lage entmutigen lassen: Warum sich für Wildbestände engagieren, die praktisch nicht existieren und die sich nicht retten lassen?

Das Vorhaben verlangt viel Geduld, große Überzeugungskraft und Beharrlichkeit, einen langen Atem. Diese Dinge stoßen nicht unbedingt auf positive Resonanz in einer immer schnelllebigeren, geradezu hektischen Zeit. Georgien hat andere Sorgen als das Jagdwesen.

Die Haushaltslage Georgiens ist angespannt, der Blick der staatlichen Institutionen richtet sich eher auf Sektoren, in denen rasch Gewinn erzielt oder wenigstens Ausgaben gespart werden können. Vorhaben, die Investitionen erfordern und auch auf lange Sicht nur wenig Gewinn versprechen, können kaum mit Fürsprache rechnen. Mit dem Sektor Jagd lässt sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nichts verdienen.

Dem ist jedoch entgegenzusetzen, dass sich Georgien zunehmend an (west)europäischen Wertevorstellungen orientiert. Das Land hat mehrere internationale Vereinbarungen unterzeichnet, mit denen sich die Staaten zur Erhaltung der natürlichen Vielfalt verpflichten, und es strebt langfristig eine Mitgliedschaft in der EU an. Dies heißt, dass es sich um die Erhaltung der biologischen Vielfalt kümmern muss.

Welche Rolle kann die Jagd an der Schnittstelle von Ökonomie (Gewinnerzielung) und Ökologie (Bewahrung bzw. Wiederherstellung der biologischen Vielfalt) spielen? Die Grundidee dafür heißt *Wise Use* – Schutz durch Nutzung. Hinzuzufügen wäre *nachhaltige* Nutzung. Der Grundsatz, dass sich Naturgüter besonders effizient schützen lassen, wenn sie einen messbaren Nutzen abwerfen, hat viele ernstzunehmende Fürsprecher. In Georgien ist dieser Grundsatz bei einem Anteil von etwa 42 % Landbevölkerung mit sehr bescheidenem Einkommen ein gewichtiges Argument.

Die Situation des Jagdwesens in Georgien mag derzeit entmutigend erscheinen. Viele Beispiele aus anderen Ländern und Zeiten zeigen aber, dass dies nicht so bleiben muss. Auch in Deutschland und Österreich, in der Schweiz und in Skandinavien haben sich Wildbestände aus einem dramatischen Tief erholt, sogar in einem Ausmaß, dass heutzutage eher von zu viel als von zu wenig Jagdwild die Rede ist. Das jüngste Beispiel dafür ist Italien. Dort gab es vor hundert Jahren kaum noch Schalenwild. Heute zählt Italien zu den wildreichsten Ländern in Europa.

4. Leistungsanforderungen aus dem Auftrag

Hier wird Bezug genommen auf den Auftrag „TOR für KZE-Einsätze“, PN 07.2051.6-004.00.

4.1 Auswertung der bisherigen Vorarbeiten

Der FAO-Bericht TCP/GEO/3101 vom 06. März 2008 stellt eine ausführliche und detaillierte Faktensammlung zur Jagdsituation in Georgien dar. Die Darstellung kann mit angemessenem Aufwand wahrscheinlich nicht wesentlich erweitert oder vertieft werden. Dagegen ist die Datenbasis zu den ökologischen Fakten (Größe, Verbreitung, Nutzbarkeit bzw. Gefährdung der Wildbestände, Entwicklung der Lebensräume) – notwendiger Weise! – sehr dünn.

Skepsis ist hinsichtlich der Vorschläge des Reports zur Strategie angebracht. Hierzu sind nach meiner Einschätzung zunächst noch einige Vorarbeiten erforderlich:

- Die Datenlage bezüglich der Wildpopulationen (siehe oben) und der Qualität bzw. Entwicklung der Lebensräume muss vor Beginn des Gesamtprozesses wesentlich verbessert werden.
- Die Stakeholder sind nicht ausreichend identifiziert. Rolle, Bedeutung und Einfluss der Interessengruppen sind nicht geklärt. Der politische Spielraum muss präziser bekannt sein, damit Aktivitäten, Workshops, Diskussionen etc. nicht leer laufen.
- Eine Verbesserung des Jagdwesens steht und fällt mit der Jägerschaft. Derzeit ist nicht bekannt, ob sie sich überhaupt motivieren lässt, an einer langfristigen Strategie mitzuarbeiten. Mutlosigkeit und Resignation können so stark sein, dass sie ein vom Ministerium und einigen Interessengruppen so wie unter ausländischem Einfluss erarbeitetes Konzept nicht mit trägt.
- Das im genannten Bericht vorgestellte Konzept macht einen „fertigen“ Eindruck. Erfahrungsgemäß ändern sich jedoch die Schwerpunkte während eines solch langwierigen Prozesses. Es können weitere hinzukommen, andere obsolet werden. Jedenfalls sollte der Prozess von Anfang an sehr flexibel gehandhabt werden und für Änderungen ausdrücklich offen sein.
- Das Konzept gibt der Beteiligung von Interessengruppen durchaus Raum. Dieser Gesichtspunkt sollte noch stärker ausgebaut werden, um nicht den Eindruck entstehen zu lassen, es handele sich (dennoch) um ein *Top Down* Vorgehen. Ein partizipatives Vorgehen (mehrmals im Report erwähnt) ist von essentieller Bedeutung.
- Der Aufgabenkatalog der Roadmap (S. 26, Tabelle S. 28 „Expected Outputs ...“), erstellt für eine Umsetzung innerhalb von zwei Jahren, ist unrealistisch.

Das nicht näher identifizierte Papier „Capacity building for sustainable wildlife management“ (sign. J. Diouf) enthält ebenfalls unrealistische, z. T. undiskutable Vorschläge (z. B. Wilderfassung mit Helikopter u. a.). Es setzt einen Grad der Administration voraus, der m. E. in Georgien nicht gegeben ist.

4.2 Wichtige Akteure und Interessengruppen im Jagdsektor

In der Kürze der Zeit konnte eine Liste von Stakeholdern, Interessengruppen und Einzelpersonen nicht erstellt werden. Die Zusammenstellung hängt teilweise ab von der Art des künftigen Vorgehens. Der FAO-Bericht TCP/GEO/3101 enthält aber zahlreiche Namen, die ggf. zusammengestellt und auf Vollständigkeit etc. überprüft werden können. Dies muss in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium und dem GTZ-Büro in Tiflis geschehen.

4.3 Wesentliche Herausforderungen für die Reform des Jagdsektors

Wie unten dargelegt wird, sind noch mehrere Vorarbeiten und Recherchen erforderlich, bevor mit einer gründlichen und umfassenden Reform des Jagdsektors begonnen werden kann. Die wesentlichen Themen in dieser *Vorbereitungsphase* sind

für die Verhandlungen

- die Aufstellung einer Arbeitsgruppe mit allen Stakeholdern, Interessenvertretern und wichtigen Einzelpersonen,
- eine verbindliche Vereinbarung über das Vorgehen bei den Verhandlungen,
- die Aktivierung und Einbindung des Jagdverbandes,
- die Motivierung der (ländlichen) Jäger für ein fortschrittliches, nachhaltiges Jagdwesen.

zum rechtlichen Hintergrund

- die Klärung des Spielraums für Änderungsvorschläge.

zum fachlichen Hintergrund

- Recherchen zur Qualität und Entwicklung der Wildlebensräume,
- Recherchen zum Status der Wildpopulationen.

4.4 Erarbeitung eines Beratungskonzeptes

Für die Sanierung des Jagdwesens und der Wildbestände in Georgien gibt es keine Patentlösung. Es ist im Rahmen dieses Berichts nicht möglich, konkrete Empfehlungen für das weitere Vorgehen zu formulieren. Hier folgen lediglich einige Gedanken und Anregungen.

In der „Road Map“ des FAO-Berichts TCP/GEO/3101 ist dargestellt, welchem Procedere das Vorgehen zur Errichtung eines funktionsfähigen Jagdwesens in Georgien folgen könnte. Die Road Map sieht die intensive Beteiligung georgischer Stakeholder vor, ist aber entscheidend von ausländischer Kompetenz abhängig. Mit gewissen Einschränkungen kann man das Vorgehen wohl als einen *Top Down* Prozess auffassen.

Nach der langen Geschichte in einem totalitären System mit der damit verbundenen Gewöhnung an staatliche Autorität ist es denkbar, dass ein *Top Down* Prozess den Vorstellungen vieler Teilnehmer entgegen kommt. Diese Einstellung wird z. B. in den Gesprächen deutlich, in denen nachdrücklich über fehlendes *law enforcement* geklagt wurde.

Für einen *Bottom up* Prozess ist der Boden nicht bereitet. Ein solcher Prozess setzt Problembewusstsein, Interesse und Eigeninitiative bei den interessierten Kreisen, besonders aber bei der Landbevölkerung voraus. Das soziale Umfeld, in dem ein solcher Prozess stattfinden muss, ist nicht erkennbar: Es wären ein aktiver, einflussreicher Jagdverband mit starker Identifizierung mit seinen Mitgliedern, und andere private Interessengruppen aus Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft (NGOs). Die Teilnehmer wären aber derzeit mit dem Prozess überfordert. Sowohl in den Ministerien als auch in den NGOs scheinen nicht genügend Wissen und Erfahrung vorhanden, um den Prozess in Gang und zu einem guten Ende zu führen. Zudem ist zu befürchten, dass die amtlichen Stellen in *Top Down* Mechanismen abweichen.

Für das eine wie für das andere Vorgehen sind die Voraussetzungen derzeit also noch nicht gegeben. Eine Beratung durch internationale Fachleute erscheint angesichts der geschilderten Mängel zwar wichtig und auch Erfolg versprechend, doch ist es für die Akzeptanz entscheidend, dass die Initiative aus dem Inland kommt und dass die Umsetzung in der Hand von Georgiern bleibt.

In der gegenwärtigen Situation kommt es aus diesen Gründen zunächst darauf an, den Boden für die Entwicklung einer langfristigen Strategie zu bereiten: Die Information über die Verhältnisse deutlich zu verbessern, Aufmerksamkeit für die Problematik zu wecken, positive Aktionen durchzuführen und attraktive Beispiele zu schaffen, um den Interessengruppen Mut zu machen. Die Empfehlungen (unten) sind in diesem Sinne zu verstehen.

Die folgende Liste stellt eine lose Sammlung von Themen ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Priorisierung dar, die in Workshops diskutiert werden sollten.

Diese Workshops sollten in professioneller Manier durchgeführt werden, d. h. unter Leitung eines erfahrenen Moderators und unbedingt in der Landessprache. Die Diskussionen sind ergebnisorientiert zu führen. Sodann sind auf der Ebene der amtlichen Institutionen und / oder der Interessengruppen Entscheidungen herbeizuführen und schließlich umzusetzen. „Diskussionen müssen zu Ergebnissen, Ergebnisse zu Entscheidungen, und Entscheidungen zu Taten führen!“ (Helmut Schmidt, ehem. deutscher Bundeskanzler).

Folgende Themen bieten sich zur Behandlung in Workshops an:

A) Im weiteren Sinne jagdpolitische Themen:

4.4.1 Verständigung über erste strategische Schritte

Grundsätzlich muss vor jeder weiteren Aktivität mit den relevanten Ministerien, Behörden und Interessengruppen Verständigung über das Vorgehen erzielt werden. Hierbei ist auch

auszuloten, welcher politische Spielraum für grundlegende Anliegen gegeben ist. Ohne die politische Unterstützung einerseits und die Bereitschaft der NGOs an der Mitwirkung andererseits kann ein Erfolg nicht erwartet werden.

4.4.2 Jagdsystem

Die jagdpolitische Situation scheint in Georgien noch nicht gefestigt. Anpassungen und Verbesserungen sind möglich. Es besteht die Chance, darüber nachzudenken, welches Jagdsystem für Georgien am besten geeignet ist. Zu diskutieren wären z. B. die Vor- und Nachteile so wie die Erfolge

- des Reviersystems (Deutschland, Österreich, Schweden),
- des Patentjagdsystems (Schweiz),
- des Lizenzjagdsystems (USA),
- des Vereinsjagdsystems (Slowenien, Südtirol).

4.4.3 Jagdverband

Ein gut organisierter und funktionierender Jagdverband ein besonders wichtiger Partner auf privater Ebene. Wie kann der Jagdverband reorganisiert bzw. reaktiviert werden? Welche Funktionen kann ein vitaler Jagdverband übernehmen – z. B. Kontrolle der Wilderei, Aus- und Fortbildung der Jäger, Jagdprüfung, Abschussplanung, Jagdhundewesen?

Die Ausbildung, Fortbildung und Prüfung von Jägern im Jagd- und im Waffenwesen sind in vielen Ländern eine klassische Aufgabe der Jagdverbände. Welche Mittel und Maßnahmen sind erforderlich, um den Jagdverband dazu in Stand zu setzen?

Der Jagdverband wird sich in erster Linie aus Jägern der Landbevölkerung rekrutieren und kann deshalb nicht auf opulente Mitgliedsbeiträge setzen. Deshalb muss über Wege diskutiert werden, wie dem Jagdverband zu einer ausreichenden finanziellen Grundlage verholfen werden kann.

4.4.4 Jägerschaft

Im Zusammenhang mit der Jägerschaft Georgiens sind zwei verschiedene Anforderungen zu bearbeiten:

Zum einen existiert keinerlei Aus- oder Fortbildung und es werden keinerlei Qualifikationsnachweise verlangt, weder im Jagd- noch im Waffenwesen. Deshalb muss ein Aus- und Fortbildungssystem entwickelt werden, das internationalen Mindeststandards genügt. Aus- und Fortbildung sollte nicht nur für Jäger, sondern – mit spezifisch ausgerichteten Mitteln und Methoden – auch für Reviermanager und Verwaltungspersonal entwickelt werden. Es sollte für Mitglieder von NGOs, die sich für das Jagdwesen interessieren, ebenfalls zugänglich sein.

Dies könnte wesentlich zur Entschärfung von Konflikten beitragen, die sich zwischen Jägern und anderen Interessengruppen erfahrungsgemäß oft ergeben.

Zum zweiten scheint es dringend erforderlich, die Jäger auf die langfristige Herausforderung einzustimmen, die mit der Erhaltung von Biodiversität, mit *wise use* – sprich nachhaltiger Nutzung der Wildbestände – und mit einer zeitgemäßen Jagdethik verbunden sind. Hierbei kommt es auf den Einfluss charismatischer Persönlichkeiten an.

4.4.5 Jagdliche Verwaltung

Auf die jagdliche Verwaltung kommen neue und komplizierte Aufgaben zu. Hier gilt es, die bestehenden Strukturen zu analysieren und die künftigen Aufgaben zu benennen, so dass Empfehlungen für eine effiziente Unterstützung des Gesamtvorhabens gegeben werden können.

4.4.6 Nationale Jagdinstitutionen

Es ist zu wünschen, dass eine wissenschaftliche bzw. fachliche Institution auf staatlicher Ebene eingerichtet wird, um wichtige Aktivitäten durchzuführen bzw. zu organisieren – etwa Monitoring, Bestätigung von Abschussplänen, Wiedereinbürgerungen, landesweite Programme, wissenschaftliche Arbeiten, fachliche Unterstützung des Wildtiermanagements etc.. Diese Institution sollte das gesamte Jagdwesen fachlich beobachten und begleiten und die zuständigen amtlichen Organe fachlich beraten.

Mit der Einrichtung von ein oder mehreren Lehrrevieren unter staatlicher Aufsicht könnte ein gutes Beispiel gegeben werden.

B) Fachliche Themen

4.4.7 Habitateinschätzung

Eine grobe Einteilung des Landes in Wildlebensräume könnte die Identifizierung von spezifischen Problemen und von Schwerpunktmaßnahmen erleichtern (z. B. Wiedereinbürgerung, Schutz- und Hegemaßnahmen, Maßnahmen gegen Wilderei, Raubwildkontrolle etc.).

Beispielhaft:

<u>Lebensraumtyp</u>	<u>Leitarten</u>
Agrarlandschaften	Feldhase, Fasan, Rebhuhn, Wachtel
Tieflandwälder	Schwarzwild, Rehwild, Rotwild
Gebirgswälder	Rotwild, Braunbär

Alpine Gebiete

Steinbock, Gams

Auwälder und Feuchtgebiete

Wasserwild, Schwarzwild

4.4.8 Monitoring der Wildpopulationen

Durch ein extensives Monitoring sollten die Kenntnisse über Größe, Verbreitung und jagdliche Nutzbarkeit bzw. Gefährdung der Wildbestände verbessert werden. Dies könnte durch Umfragen bei der Lokalbevölkerung, durch Abspüren bei Schnee, durch Mitarbeit von NGOs u. dgl. erreicht werden. Zunächst wird man sich mit sehr groben Angaben begnügen müssen, bei manchen Arten muss man mit Belegen für An- oder Abwesenheit zufrieden sein. Eine „Wildzählung“ ist *nicht* das Gebot der Stunde und auch nicht durchführbar.

In Kombination mit der Habitatschätzung wären damit erste grobe Grundlagen für viele weitere Problemdiskussionen gegeben.

4.4.9 Wiederaufbau der Wildpopulationen

Die Überlegungen dazu sind derzeit auf Wildaussetzungen fokussiert. Wildbestände können aber auf ganz verschiedene Weise wieder aufgebaut werden. Neben der Kontrolle der illegalen Jagd (eigener Absatz) kommen in Frage

- eine Reduzierung des Raubwildes (Wolf und Goldschakal für Schalenwild, Fuchs für Niederwild),
- eine Reduzierung streunender Hunde,
- Winterfütterung in schneereichen Gebieten (Rotwild),
- Habitaterhaltung bzw. –verbesserung (Fasan, Wachtel),
- Bestandsaufstockung (nur autochthone Arten),
- Zucht und Auswilderung (Federwild).

Manche dieser Maßnahmen bergen Konfliktstoff mit internationalen Naturschutzvorstellungen (z. B. Raubwildkontrolle, Winterfütterung, Aussetzungen, Zucht) und erfordern deshalb eine offene Diskussion mit relevanten Interessengruppen.

4.4.10 Management der Wildtierpopulationen

Wildpopulationen, die eine jagdliche Nutzung erlauben und nicht in der Roten Liste stehen, sollten so bejagt werden, dass sie in einem guten Populationszustand erhalten bleiben und gleichzeitig jagdliche Zielsetzungen erfüllen. Dazu zählen Trophäen, Wildbret und Einnahmen von Jagdtouristen. Zur jagdlichen Zielsetzung zählen nicht zuletzt die Ansprüche der lokalen Bevölkerung.

Kenntnisse und Erfahrungen im Wildtiermanagement sind nach Auskunft von Gesprächsteilnehmern auf allen Ebenen mangelhaft.

Derzeit bieten nur die Stein- und Gamswildbestände im Südkaukasus, möglicher Weise auch die Bärenpopulation, einen Spielraum für solche Überlegungen (sofern man vom Rote Liste Status absieht). Unklar ist die Situation beim Niederwild.

4.5 Formulierung der TOR für mögliche Folgeeinsätze

Folgeeinsätze sollten mit der Projektleitung in Tiflis abgesprochen werden.

Oberammergau, Januar 2010

მოკლე მიმოხილვა

ეს მოხსენება შეჯერებულია საქართველოში სამუშაო ვიზიტის (09.11-17.11.2009) შედეგებით. იგი ეფუძნება ვიზიტის პერიოდში ადგილზე გაკეთებულ დასკვნებს (2 დღით გარეუბნების დათვალიერებითურთ), ეყრდნობა აგრეთვე FAO-მოხსენებას TCP/GEO/3101 (2008 წლის 6 მარტი) და ითვალისწინებს ჟაკ დიუფის (Jacques Diouf) მიერ ხელმოწერილ დოკუმენტს „Capacity building for sustainable wildlife management“ (რომელიც არ არის დეტალურად იდენტიფიცირებული).

დამოუკიდებლობის მოპოვებისა (1991) და ნადირობის სექტორის მარეგულირებელი ახალი კანონის (1996) მიღების შემდეგ საქართველოში ნადირობის სექტორის სისტემა ფაქტიურად განადგურდა. ნადირობის ობიექტებს მიკუთვნებული ცხოველთა სამყაროს ობიექტების რიცხოვნობამ კატასტროფული კლება განიცადა. ნადირობა ნებადართულია მხოლოდ სპეციალურად გამოყოფილ სამონადირეო მეურნეობებში. ფართოდაა გავრცელებული არალეგალური ნადირობა (ბრაკონიერობა). მონადირეთათვის სავალდებულო არ არის პროფესიული ვარვისობის (რაიმე ფორმით სადმე) წარდგენა და ყველა ფლობს ცეცხლსასროლ იარაღს. მონადირეთა კავშირის (რომელიც 110 წლის წინ შეიქმნა) წევრების რიცხვი 80.000-იდან 30.000-მდე შემცირდა და ამ გაერთიანებამ თავისი მნიშვნელობა სრულიად დაკარგა.

გარეული ცხოველების რიცხოვნობის მკვეთრი კლების შედეგად, ნადირობისათვის საინტერესო სახეობების უმეტესობა საქართველოს წითელ ნუსხაშია შეტანილი. გამომდინარე აქედან, იმ სახეობათა ჩამონათვალი, რომლებზეც ნებადართულია ნადირობა, ძალიან მწირია. ქვეყანაში გაბატონებულია არალეგალური ნადირობა, გაურკვეველია ნადირობის სექტორის სისტემა, ან იგი ჯერ არ არის სათანადოდ განვითარებული.

არსებული სიტუაციის გაუმჯობესებისათვის დიდი იმედი მყარდება სამონადირეო მეურნეობების შექმნაზე. ამჟამად შექმნილია 23 სამონადირეო მეურნეობა, რომელთა ფართობიც მთლიანად 30.000 ჰა-ს შეადგენს, რაც საშუალოდ ერთ სამონადირეო მეურნეობაზე 1.200 ჰა-ს მოითვლის. ზემოხსენებული სამონადირეო მეურნეობებიდან მხოლოდ სამ მეურნეობას გააჩნია შემუშავებული მენეჯმენტის გეგმა, რაც აუცილებელი წინაპირობაა ნადირობის პროცესის განსახორციელებლად. მენეჯმენტის გეგმაში განსაზღვრულია ცხოველთა სამყაროს ობიექტებით სარგებლობის კვოტები. ნათელი არ არის, თუ რა უპირატესობები და სარგებელი აქვს სამონადირეო მეურნეობის მფლობელს სამონადირეო სავარგულზე აღნიშნული მეურნეობის შექმნით. ცხოველთა სამყაროს ობიექტების ამჟამინდელი მდგომარეობით (რიცხოვნობა) შეუძლებელია რეგლამენტირებული ნადირობის განხორციელება. ამიტომაც უმნიშვნელოვანეს ღონისძიებად მიიჩნევა, სანადირო სახეობების მოშენება, ან მათი შექმნა და სამონადირეო მეურნეობის ტერიტორიაზე ბუნებრივ გარემოში გაშვება.

ბრაკონიერობა ვლინდება სხვადასხვა სახითა და ფორმით. ადგილობრივ მოსახლეობას ნადირობა მიაჩნია ტრადიციიდან მომდინარე უფლებად. ახლანდელ დროში ამას ემატება ქალაქელების მიერ ნადირობის წესების უგულვებელყოფითა და ახალი

ტექნიკის გამოყენებით (ავტომატები, ღამის გამანათებელი ფარები, სანადირო იარაღზე დამონტაჟებული რეფლექტორები, ე.წ. „ღამის ხედვის“ ხელსაწყოები) ნადირობა. მაღალმთიან რეგიონებში ადგილი აქვს ვერტიკალურიდან ჯიხვზე არალეგალურ ნადირობას. ამ რეგიონებში ყოველთვის არსებობდა ჯიხვზე ნადირობის ტრადიცია, რომელიც კანონით დადგენილ წესებს არ შეესაბამებოდა. ბრაკონიერობა, ნებისმიერი სახითა და ფორმით, სახელდება გარეული ცხოველების რაოდენობის მკვეთრად შემცირების ერთ-ერთ მთავარ მიზეზად. შექმნილი რეალობა კანონდამსრულებლებისგან მოითხოვს ცხოველთა სამყაროს შესახებ კანონისა და ნადირობის წესების დაცვის განხორციელებას. სახელმწიფო ინსტიტუციებსა და პოლიტიკოსებს აღნიშნული საკითხისადმი გულგრილობას საყვედურობენ.

ქვეყნის მაღალი რანგის თანამდებობის პირების სურვილია სატროფეო ნადირობის შემოდება-დანერგვა, რაც (მათი აზრით) უკვე წარმატებულად პრაქტიცირდება აზერბაიჯანში. ქვეყანას იმედი აქვს სამონადირეო ტურიზმიდან მიღებულ მაღალ შემოსავლებზე. ამჟამად სამონადირეო ტურიზმის წარუმატებლობა გამოდინარეობს არა მარტო გარეული ცხოველების რაოდენობრივი სიმცირიდან, არამედ იქიდანაც, რომ სატროფეო ნადირობისათვის საინტერესო სახეობების უმრავლესობა შეტანილია წითელ ნუსხაში. გარდა ამისა, ნადირობის მიმზიდველ სფეროდ გადასაქცევად არ არსებობს სათანადო ინფრასტრუქტურული წინაპირობები.

1. ფონური ინფორმაცია

საქართველოს ტერიტორიის ფართობი 69.700 კმ²-ია და სიდიდით დაახლოებით ბავარიის ტოლია. ქვეყანაში აღირიცხება თითქმის 5 მილიონი მოსახლე (71 ადამიანი ერთ კვადრატულ კილომეტრზე) და საქართველო დასახლების სიმჭიდროვის ამ მაჩვენებლით უდრის მეჩხერად დასახლებული აღმოსავლეთ საქსონიის (140) ნახევარს. ქალაქისა და სოფლის მოსახლეობის თანაფარდობაა 58:42. ქვეყნის საერთო ფართობის 34% უკავია ტყეებს, 25% - საძოვრებს, 14% - სასოფლო-სამეურნეო სავარგულებს და 27% არასასოფლო-სამეურნეო დანიშნულების გამოუყენებელ მიწებს (მათ შორის: დასახლებები, წყლები, კლდეები). საქართველო მოიცავს 12 კლიმატურ ზონას.

1991 წლამდე საქართველო იყო საბჭოთა სოციალისტური რესპუბლიკების კავშირის ერთ-ერთი წევრი ქვეყანა. ქვეყნის დამოუკიდებლობის მოპოვების შემდეგ მანამდე არსებულმა ნადირობის სექტორზე პასუხისმგებელმა ინსტიტუციებმა დაკარგეს თავიანთი ზეგავლენა. მონადირეთა კავშირმა, 1996 წელს მიღებული საქართველოს კანონით - „ცხოველთა სამყაროს შესახებ“, დაკარგა თავისი პოლიტიკური ზეგავლენა. ზემოხსენებული პოლიტიკური გადატრიალებების შედეგად ცხოველთა სამყაროს ობიექტების რაოდენობამ კატასტროფული კლება განიცადა.

2. ცხოველთა სამყაროს ობიექტების (სანადირო სახეობების) მდგომარეობის შეფასება

ცხოველთა სამყაროს ობიექტების (სანადირო სახეობების) მარაგის შესახებ ფაქტიურად არ არსებობს აქტუალური მონაცემები. 1983 წლის მონაცემები არის ბოლო ოფიციალური ინფორმაცია. მაშინდელი მონაცემებით დაფიქსირებულია ჩლიქოსნების 35.620 ინდივიდი, აქედან 2.160 ირმისებრნი, 4.890 გარეული ღორი, 11.730 შველი და 16.840 სხვა ჩლიქოსნები (სავარაუდოდ არჩვი, ჯიხვი და ჯეირანი, რომლებიც ქვეყანაში უკვე გადაშენებული სახეობებია).

გარეულ ცხოველთა სამყაროს მკვეთრი რაოდენობრივი კლების ძირითად მიზეზად ყველა პირველ რიგში ბრაკონიერობას ასახელებს. ისეთ მტაცებლებს კი, როგორცაა თითქმის ყველგან გავრცელებული მგელი და ტურა, მხოლოდ მეორეხარისხოვან როლს ანიჭებენ. შემდეგ მიზეზად გამოყოფენ აგრეთვე ძვირფასი ჰაბიტატების დაკარგვას. მეორე მხრივ კი საქართველოს უეტყველად გააჩნია ცხოველთა სამყაროს ობიექტების მრავალფეროვანი და ხელსაყრელი საბინადრო გარემო. შესაძლებელია, რომ გარეულ ცხოველთა მარაგი ნავარაუდებ მონაცემებზე უფრო დიდია, მაგრამ მათი პოპულაციები საბინადრო გარემოს შესაძლებლობებთან შეფარდებით მცირერიცხოვანია.

საქართველოში სამართლებრივი კონტექსტის მიხედვით ცხოველთა სამყაროს ობიექტები (ძუძუმწოვრები და ფრინველები) დაყოფილი არიან შემდეგ კატეგორიებად:

სანადირო სახეობები	ნადირობა დაშვებულია მხოლოდ სამონადირეო მეურნეობებში.
გადამფრენი ფრინველები	ნადირობა დაშვებულია ყველგან.
წითელი ნუსხის სახეობები	ნადირობა აკრძალულია
სხვა სახეობები	ნადირობა აკრძალულია, დაცული სახეობა.

2.1 ძუძუმწოვრები

ძუძუმწოვრების ცალკეულ სახეობებზე მოძიებული ინფორმაცია (წნ: წითელი ნუსხით დაცული სახეობა):

კავკასიური (კეთილშობილი) ირემი (*Cervus elaphus* Linnaeus): წითელი ნუსხის სახეობა (ქვესახეობა *Cervus elaphus* Maral). შემორჩენილია 3 პოპულაცია: 60, 15 და 200 ინდივიდი (ბოლოს ნახსენები პოპულაცია დაღესტანის საზღვართან). სამონადირეო მეურნეობების მფლობელებს სურთ თავიანთ მეურნეობებში ირმისებრთა მოშენება, მაგრამ მათი დაჭერა, წითელი ნუსხის სტატუსის გამო, აკრძალულია.

ჯიხვი: წითელი ნუსხის სახეობა. სამი სახეობა (დასავლეთკავკასიური ჯიხვი (*Capra caucasica*) 500, აღმოსავლეთ კავკასიური ჯიხვი (*Capra cylindricornis*) დაღესტნური ჯიხვი 4 – 5.000, ნიამორი (*Capra aegagrus*) <100 ინდივიდი). ადგილობრივი მოსახლეობისათვის ტრადიციული (თუმცა არალეგალური) ნადირობის ობიექტი და ქალაქელი მონადირეებისათვის სატროფეო ინდივიდი (დროდადრო ვერტმფრენებით ნადირობა).

არჩვი (ფსიტი) (*Rupicapra rupicapra*): წითელი ნუსხის სახეობა. მონაცემები არ არსებობს.

შეელი (*Capreolus capreolus*): სანადირო სახეობა, მონაცემები არ არსებობს.

ჯეირანი (*Gazella subgutturosa*): წითელი ნუსხის სახეობა, გადაშენებულია, მიმდინარეობს მისი აღდგენის პროგრამის განხორციელება ერთ-ერთ დაცულ ტერიტორიაზე (აღმოსავლეთის რეგიონში).

გარეული ღორი (*Sus scrofa*): სანადირო სახეობა, მონაცემები არ არსებობს.

მურა დათვი (*Ursus arctos*): წითელი ნუსხის სახეობა. რაოდენობა 600 – 1.000, არალეგალური ნადირობის მსხვერპლია წელიწადში სავარაუდოდ 200 ინდივიდი. მდებრი დათვის მოკვლისას შემთხვევით ცოცხლად დარჩენილ ბელებს კი იჭერენ და გალიებში ათავსებენ.

მგელი (*Canis lupus*): სანადირო სახეობა, გავრცელებულია ქვეყნის მთელ ტერიტორიაზე. დაახლოებით 2.000 ინდივიდი.

ევროპული კურდღელი (*Lepus europaeus*): სანადირო სახეობა, სტატუსი უცნობია.

და გარდა ამისა სხვა ძუძუმწოვრები, რომლებიც ნაკლებად საინტერესო სახეობებია ნადირობისათვის, როგორცაა: ტურა (*Canis aureus*), მელა (*Vulpes vulpes*), კლდის კვერნა (*Martes fiona*), ტყის კვერნა (*Martes martes*), ნუტრია (*Myocastor coypus*), ტყის კატა (*Felis silvestris*), ენოტისებური ძაღლი (*Nyctereutes procyonoides*), ენოტი (*Procyon lotor*).

2.2 ფრინველები

რუხი ბატი (*Anser anser*); გარეული იხვი (*Anas platyrhynchos*), ჭიკვარა (*Anas crecca*), რუხი იხვი (*Anas strepera*), იხვინჯა (*Anas querquedula*), ბოლოსადგისა იხვი (*Anas acuta*), ფართოცხვირა (*Anas clypeata*); მელოტა (*Fulica atra*), წყლის ქათამი (*Gallinula chloropus*).

ხოხობი (*Phasianus colchicus*), გნოლი (*Perdix perdix*), მწვერი (*Coturnix coturnix*), კაკაბი (*Alectoris graeca*).

ტყის ქათამი (*Scolopax rusticola*), ჩიბუხელა (*Lymnocyptes minimus*), ჩიბუხა (*Gallinago gallinago*).

ქედანი (*Columba palumbus*), გარეული მტრედი (*Columba livia*), გულიო (*Columba oenas*), ჩვეულებრივი გვრიტი (*Streptopelia turtur*).

არსებობს ხოხობის რეინტროდუქციის მიზანსწრაფვა. ამას გარდაუვალ შედეგად მოყვება ხოხობის ავტოხტონური სახეობის *Phasianus colchicus* ჰიბრიდიზაცია.

ნათლად არ არის გარკვეული ტერმინი „გადამფრენ ფრინველთა სახეობები“. მათზე დაშვებულია ნადირობა. გადამფრენი ფრინველები განსაკუთრებულ როლს თამაშობენ ნადირობის სექტორში. „გადამფრენ ფრინველებზე ნადირობა“ წყალმცურავ და მენაპირე ფრინველების სახეობებს მოიცავს და ნადირობის ეს სფერო ტენიანი ტერიტორიებითა და ზღვის სანაპირო ზოლით შემოიფარგლება. ხმელეთის ფრინველთა სახეობებიდან აღსანიშნავია მწვერი (*Coturnix coturnix*). სხვა ქვეყნებში (განსაკუთრებით კი იტალიაში) მწვერი ნადირობის პოპულარული და აღიარებული ობიექტია გარეულ ფრინველებზე მონადირეებში.

საქართველოში წინა საუკუნის 90-იან წლებში, ქვეყნის დამოუკიდებლობის მოპოვების შემდეგ, როდესაც პოპულაციების რიცხვმა კატასროფული კლება განიცადა და ზოგიერთი სახეობა გადაშენდა, ან გადაშენების უკიდურესი საფრთხის ქვეშ აღმოჩნდა, შემუშავდა და შეიქმნა წითელი ნუსხა. ვინაიდან საქართველოში წითელი ნუსხის სახეობებზე ნადირობა აკრძალულია, სხვა დანარჩენი ძუძუმწოვრების ამჟამინდელი მარაგი არახელსაყრელია ნადირობისათვის: ძალიან მწირია შველის პოპულაცია, რაშიც დიდ როლს თამაშობს არა მარტო ქვეყანაში ფართოდ გავრცელებული ბრაკონიერობა,

არამედ მტაცებლებიც (მგელი, ტურა). მსგავსი მდგომარეობაა გარეული ღორის პოპულაციაშიც.

2.3 რეზიუმე

- არსებული ყველა ინფორმაცია მიგვითითებს ნადირობისათვის საინტერესო სახეობების მწირ მარაგზე.
- ჩლიქოსანთა ყველა სახეობა (გამონაკლისი: შველი და გარეული ღორი) შეტანილია წითელ ნუსხაში და ყველგან აკრძალულია მათზე ნადირობა.
- გარეულ ღორზე, შველზე და ყველა მტაცებელ ცხოველზე (მგელი, ტურა, მელა, კვერნა და ა.შ.) ნადირობა დაშვებულია მხოლოდ სამონადირეო მეურნეობებში (ე.ი. დაახლოებით 30.000 ჰა-ზე).
- მცირერიცხოვანი და უმნიშვნელო ფართობის მქონე სამონადირეო მეურნეობების ფარგლებს გარეთ ნადირობა ნებადართულია მხოლოდ გადამფრენ ფრინველებზე (გადამფრენ ფრინველებზე ნადირობა დაშვებულია ყველგან). მტაცებელ ცხოველებზე ნადირობა სამონადირეო მეურნეობების ფარგლებს გარეთაც კი იკრძალება.

3. ნადირობის სექტორის ამჟამინდელი მდგომარეობა

საქართველო წარსულში ცნობილი იყო გარეულ ცხოველთა სამყაროს მრავალფეროვნებითა და მდიდარი მარაგით. ქვეყანაში ნადირობას მრავალწლიანი ტრადიცია აქვს. ამ ფაქტზე მეტყველებს ისიც, რომ საქართველოში ჯერ კიდევ 110 წლის წინ ჩამოყალიბდა მონადირეთა კავშირი, რომელშიც 80.000 წევრი იყო გაერთიანებული. როგორც ჩანს, სანამ საქართველო საბჭოთა კავშირის წევრი ქვეყანა იყო, ნადირობის სექტორის სისტემა მკაცრად იყო ორგანიზებული. 1991 წელს მოპოვებული დამოუკიდებლობის შემდეგ მოხდა არსებული სტრუქტურების დაკარგვა. ქართული ნადირობის სექტორის დღევანდელი მდგომარეობის დასახასიათებლად შესაძლოა პარალელები გავავლოთ გერმანიაში, მეცხრამეტე საუკუნის მეორე ნახევარში (1848 წლის რევოლუციის შემდეგ) და იტალიაში მეოცე საუკუნის დასაწყისში ნადირობის სექტორში არსებულ ვითარებასთან – ეს იყო მოშლილი ადმინისტრაციული გარემო და გარეულ ცხოველთა ობიექტების თითქმის გამქრალი მარაგი.

3.1 მონადირეთა კავშირი

ეროვნული დამოუკიდებლობის მოპოვებამდე ქართველი მონადირეები გაერთიანებული იყვნენ მონადირეთა კავშირში, რომელიც ჩამოყალიბდა მეოცე საუკუნის დასაწყისში და დაახლოებით 70.000 წევრს აერთიანებდა (ამას ემატებოდა 10.000 მეთევზე). ეს არის შედარებით მაღალი ორგანიზაციული საფეხური (შედარებისათვის: ბავარიაში, რომლის მოსახლეობაც საქართველოს მოსახლეობას ორჯერ აღემატება, სახელმწიფო

მონადირეთა კავშირი აერთიანებს 40.000 წევრს). 1996 წელს მიღებული ნადირობის მარეგულირებელი კანონის შედეგად (საქართველოს კანონი „ცხოველთა სამყაროს შესახებ“) მონადირეთა კავშირმა დაკარგა თავისი მნიშვნელობა და ფუნქცია. მონაკავშირის წევრთა რიცხვი 20.000-მდე შემცირდა (პლიუს 10.000 მეთევზე). (აღსანიშნავია ის, რომ ჩემი საქართველოში ვიზიტის პერიოდში არც ერთ შეხვედრაზე არ იყვნენ მოწვეული მონადირეთა კავშირის წარმომადგენლები. ამიტომ ამ მოხსენებაში მოყვანილი მონაცემები და ინფორმაციები ნადირობის სექტორის ორგანიზაციის შესახებ არ არის ინფორმაცია „პირველი ხელიდან“).

ევროპის თითქმის ყველა ქვეყანაში, რომლებსაც კარგად ფუნქციონირებადი და დახვეწილი ნადირობის სექტორი გააჩნიათ, მნიშვნელოვანი როლი აკისრიათ მონადირეთა კავშირებს. მათ კომპეტენციაში შედის მონადირეთათვის სასწავლო-საგანმანათლებლო კურსებისა და პროფესიული დონის ასამაღლებელი ტრენინგების შეთავაზება, პროფესიული ვარჯისობის გამოცდების ჩათვლით (სამონადირეო საგნებში, სანადირო იარაღის მოხმარების წესებში, მონადირე ძაღლების გაწვრთნასა და მონადირე ძაღლებით ნადირობაში). აღნიშნული მონადირეთა კავშირები შეიმუშავენ გარეულ ცხოველთა სამყაროს ობიექტებით სარგებლობის მენეჯმენტის გეგმებს, ისინი პასუხისმგებელი არიან სამონადირეო მეურნეობების მოწყობაზე და საზოგადოებასთან ურთიერთობის საკითხში. მონაკავშირები გამოდიან გარეულ ცხოველთა სამყაროს ობიექტების ადვოკატებად სხვა დაინტერესებული ჯგუფების წინაშე (მაგალითად: სოფლის მეურნეობის მფლობელების, ტყის მფლობელების, ტურისტული ორგანიზაციების და ა.შ.). საქართველოს მოსახლეობის ნადირობით დაინტერესებულ ნაწილს არ გააჩნია ძლიერი წარმომადგენელი ამ სექტორში.

3.2 მონადირეები

საქართველოში მონადირეებს არ ესაჭიროებათ ნადირობისა და ცეცხლსასროლი იარაღის ტარებისათვის პროფესიული კვალიფიკაციის დამადასტურებელი დოკუმენტაციის ქონა. არ არსებობს მონადირეთა საგანმანათლებლო ბაზა, შესაბამისი გამოცდისა და ცეცხლსასროლი იარაღის მოხმარების სწავლების შესაძლებლობა. ნადირობის მსურველებს მოეთხოვებათ, რომ ჰქონდეთ ნადირობისათვის აუცილებელი იარაღის ფლობის ნებართვა, იყვნენ მინიმუმ 18 წლის და გააჩნდეთ ნადირობის უფლება, რომელსაც ბანკები გასცემენ. (მთარგმნელის შენიშვნა: ბანკების მიერ გაცემულ ნადირობის უფლებაში ავტორი გულისხმობს, რომ გადამფრენ ფრინველებზე ნადირობის მსურველი ბანკში იხდის ამისათვის სპეციალურად დაწესებულ მოსაკრებელს და გადახდის დამადასტურებელი ქვითარი არის ამ შემთხვევაში გადამფრენ ფრინველებზე ლეგალური ნადირობის დამადასტურებელი დოკუმენტი. ნადირობის მსურველებმა უნდა გაითვალისწინონ სანადირო სახეობებზე დაწესებული ლიმიტი, რომელსაც არ უნდა გადააჭარბონ).

იარაღის ფლობის ნებართვის მოპოვებისათვის აუცილებელი წინაპირობებია: აღნიშნული ნებართვის მოპოვების მოსურნე პირი არ უნდა იყოს შემწნეული კანონსაწინააღმდეგო ქმედებაში და იგი უნდა იყოს მინიმუმ 16 წლის. იარაღის ტარების

უფლების მოპოვება ხდება ნადირობის ნებართვის მოპოვებით. საჭიროების, ან უნარიანობის დამადასტურებელი დოკუმენტის ქონა აუცილებლობას არ წარმოადგენს. ქვეყანაში ფართოდ არის გავრცელებული იარაღის ფლობა.

ნადირობა, განსაკუთრებით სოფლის მოსახლეობისათვის, ძველ ტრადიციას წარმოადგენს და დიდია მისდამი ინტერესი. ხოლო, რაც შეეხება ცოდნის ხარისხს გარეული ცხოველების, ნადირობის სფეროსა და მისი მარეგულირებელი სამართლებრივი ბაზის შესახებ, ძალიან დაბალია. მატულობს სანადირო იარაღით მომხდარი უბედური შემთხვევების რაოდენობა.

ახლანდელ დროში იზრდება აგრეთვე ე.წ. „ქალაქელი მონადირეები“-ს წილი. ისინი ნადირობას მიიჩნევენ არა როგორც ტრადიციულ დასაქმებად, არამედ სპორტულ-სამოყვარულო სახეობად.

3.3 ნადირობის სექტორის სისტემა

რთულია ამჟამად საქართველოში პრაქტიცირებული ნადირობის სექტორის სისტემისათვის რომელიმე ფართოდ გავრცელებული და აღიარებული კატეგორიის მინიჭება. სამონადირეო მეურნეობების მოწყობა ჯერ საწყის ეტაპზეა, დაახლოებით 30.000 ჰა ფართობი გადანაწილებულია 23 მეურნეობაზე. გაურკვეველია, მოხდება თუ არა მომავალში ახალი სამონადირეო მეურნეობების შექმნა (ამის თაობაზე იხილეთ შემდეგი აბზაცი). ნადირობის სექტორის მთელ ფართობზე ძირითადად გაბატონებულია მოუწესრიგებელი და დაურეგულირებელი ნადირობა - დაწესებული კვტებისა და ლიმიტის დარღვევით და ნებადართული ტერიტორიების ფარგლებს გარეთ (უნდა აღინიშნოს, რომ ტერიტორიულად შეზღუდული არ არის მხოლოდ გადამფრენ ფრინველებზე ნადირობა). სამონადირეო მეურნეობებისაგან ელიან ცხოველთა სამყაროს ობიექტების მდგომარეობის გაუმჯობესებას.

სამონადირეო მეურნეობების (ოფიციალურ დოკუმენტებში ამ ტერმინის ინგლისურენოვანი თარგმანის ვარიანტებია: hunting farms, hunting economy, hunting area, hunting reserve, and hunting range) შექმნა არის თანამედროვე ტენდენცია, რომელიც შემოდებულია 1996 წლიდან, „ცხოველთა სამყაროს შესახებ“ ახალი კანონის დამტკიცების შედეგად. ამ იდეის თავდაპირველი მიზანი იყო, რომ მთელი ქვეყნის მასშტაბით, სამონადირეო მეურნეობების მფლობელების წახალისებისა და მოტივირების თვალსაზრისით, მომხდარიყო სამონადირეო სავარგულების გამოყოფა. მეურნეობის მფლობელები დაინტერესდებოდნენ გარეული ცხოველების აღწარმოებით, სამონადირეო მეურნეობის ტერიტორიებზე კონტროლის მექანიზმის განხორციელებით და მომგებიანი სატროფეო ნადირობის განვითარებით. სატროფეო ნადირობის განვითარებით ქვეყნის ხელისუფლება იმედს ამყარებს ფინანსური შემოსავლების ზრდაზე (სატროფეო ნადირობის მოყვარული მდიდარი მონადირეები და სამონადირეო ტურიზმი). ხსენებულ საკითხთან დაკავშირებით ხშირად ხდება აზერბაიჯანის მაგალითის დასახელება, სადაც როგორც ჩანს ყვავის სამონადირეო ტურიზმი (ჯიხვებზე). სატროფეო ნადირობის შესახებ იხილეთ შემდეგი ქვეპუნქტი.

სამონადირეო სავარგულებს გასცემს სახელმწიფო ფიზიკურ ან იურიდიულ პირზე ლიცენზიის სახით, დაახლოებით 20 წლის ვადით. კონკურსისა და აუქციონის წესით ლიცენზიის გაცემის მიზანია კორუფციის თავიდან აცილება, მაგრამ ლიცენზირების ასეთი ფორმა მხოლოდ ფინანსურად შეძლებული პირებისათვის არის ხელმისაწვდომი. სამონადირეო მეურნეობის შესაქმნელად გამოყოფილი სავარგულებისათვის გათვალისწინებულია მხოლოდ ტყით დაფარული ტერიტორიები. აღნიშნული ტერიტორიები (ფაქტიურად ყველა, გამონაკლისი იშვიათია) არის სახელმწიფოს საკუთრებაში. ორი ასეთი სამონადირეო მეურნეობა განლაგებულია მე-IV კატეგორიის დაცულ ტერიტორიაზე. ნადირობისათვის აუცილებელი წინაპირობაა მენეჯმენტის გეგმის ქონა (რაც გერმანიაში არსებული Abschussplan-ის მსგავსია). მენეჯმენტის გეგმით შეფასებულ უნდა იქნას გარეულ ცხოველთა სამყაროს ობიექტების აქტუალური მდგომარეობა (მარაგი) და განისაზღვროს ნადირობის ობიექტებს მიკუთვნებული სახეობებისათვის ნადირობის კვოტები და ლიმიტი. შესაბამის ნებართვას გასცემს სამინისტრო.

ამჟამად შექმნილია 23 სამონადირეო მეურნეობა (ტერიტორიის მთელი ფართობი დაახლოებით 30.000 ჰა, ცალკეული მეურნეობების ფართობი 300 – 7.000 ჰა-მდე, საშუალო მაჩვენებელია 1.200 ჰა). აქედან 19 მეურნეობა ფორმირებულია ხმელეთის ტერიტორიაზე, 4 კი, წყლით დაფარულ ფართობებზე, წყალმცურავ და მენაპირე ფრინველებზე ნადირობისათვის. 2009 წელს ზემოხსენებული 19 მეურნეობიდან მხოლოდ სამს ჰქონდა შემუშავებული მენეჯმენტის გეგმა. სამონადირეო მეურნეობებში ნადირობის ვადებისა და სანადირო სეზონის დახურვის განსაზღვრა შედის ამ მეურნეობების მფლობელების კომპეტენციაში.

სამონადირეო მეურნეობებზე მოსალოდნელი მოთხოვნილება აშკარად ფუჭი იმედი აღმოჩნდა. ნათელი არ არის ამის გამომწვევი მიზეზები, თუმცა გარეულ ცხოველთა მარაგის სიღარიბე, ნადირობის ობიექტებს მიკუთვნებული სახეობებისა (ე.ი. სახეობები, რომლებიც წითელ ნუსხაში არ არის შეტანილი) და სატროფეო ნადირობისათვის ტიპური ინდივიდების მწირი რაოდენობა არ წარმოადგენს ნადირობისათვის დიდ სტიმულს. სამონადირეო მეურნეობების მფლობელები თავიანთი უფლებებისა და ინტერესების განხორციელებისათვის სათანადო მხარდაჭერის არარსებობაზე საუბრობენ (მაგალითად, ბრაკონიერების წინააღმდეგ ბრძოლა, ხე-ტყის კანონიერი და არაკანონიერი ჭრისაგან მეურნეობების დაცვა და წითელ ნუსხაში შეტანილი სახეობების მოშენება, მაგ. კეთილშობილი ირემი). მათ სურთ სატროფეო ნადირობიდან მიღებული შემოსავლების სრული ბატონპატრონობა და არ უნდათ სახელმწიფოსთან ან სახელმწიფოს ნადირობის სექტორთან მათი გაყოფა. შესაძლებელია, რომ ზოგიერთ ლიცენზიანტს, სამონადირეო სავარგულების დაუფლებისას, აღნიშნული ტერიტორიისადმი სხვა ინტერესები ამოძრავებს, მაგრამ ამ ვარაუდის კონკრეტული და საფუძვლიანი გამოძიება შეუძლებელი იყო. სამონადირეო მეურნეობების მფლობელებზე ვრცელდება საგადასახადო და სხვა მრავალი შეღავათი.

გერმანიასა და ავსტრიაში 1848 წლის რევოლუციის შემდეგ, რამაც (დღევანდელი საქართველოში არსებული სიტუაციის მსგავსად) ნადირობის სექტორის მოშლა გამოიწვია, ჩამოყალიბდა სამონადირეო მეურნეობების სისტემა. ამ სისტემამ ორივე

ქვეყანაში უდაოდ ხელი შეუწყო ჩლიქოსნების მკვეთრად შემცირებული რაოდენობის მნიშვნელოვან ზრდას. სამონადირეო მეურნეობის სისტემის დამახასიათებლებიდან ყველაზე მნიშვნელოვანია ის, რომ მათ თითქმის სრული ავტონომია გააჩნიათ. ნადირობის სექტორის სხვა სისტემებმაც შეძლეს ფაქტიურად განადგურებული გარეული ცხოველების სახეობების მდგომარეობის გაუმჯობესება (მაგალითად, შვეიცარიის პატენტით ნადირობის სისტემამ, სამხრეთ ტიროლის ნადირობის სისტემამ, რომელიც ყველაზე უკეთ მონადირეთა კავშირის სისტემის ჩარჩოში ჯდება).

საქართველოს ამჟამინდელ სიტუაციაში არსებული გარემოებების ერთობლიობა იმდენად არახელსაყრელია, რომ შეუძლებელია მოხდეს სამონადირეო მეურნეობებმა გარეულ ცხოველთა სამყაროს მდგომარეობის, ან ნადირობის სექტორის გაუმჯობესება. გარეულ ცხოველთა მარაგის გაუმჯობესებისათვის სამონადირეო მეურნეობების მოცულობა ძალიან პატარაა, ისინი არ არიან დაცული ბრაკონიერებისაგან. მხოლოდ რამოდენიმე ცალკეული სახეობისათვის არის მოსახერხებელი მარაგის ზრდის მიღწევა (მაგალითად, გარეული ღორის პოპულაციის ზრდა ხილის მოშენებითა და მისატყუებელი კვების ფორმების დახმარებით). ამისათვის აუცილებელი წინაპირობაა სამონადირეო მეურნეობის საზღვრების ახლომახლო გარეული ღორის საკმარისი რაოდენობით არსებობა. შეუძლებელია ასეთი სახით მიზიდულ ნადირის შეაფერხება მეურნეობის ტერიტორიის ფარგლების დატოვებისას. ამიტომაც, ახლავე მიმდინარეობს მსჯელობა იმის შესახებ, რომ მოხდეს ასეთი მეურნეობების შემოღობვა. მსგავსი ქმედებით ეს მეურნეობები სრულიად დაკარგავენ ბიომრავალფეროვნების შენარჩუნებისა და აღდგენის ფუნქციას. ისინი გახდებიან სამონადირეო გალიები.

3.4 სატროფეო ნადირობა

საქართველოში ამჟამად შეუძლებელია სატროფეო ნადირობის განვითარება, ვინაიდან სატროფეო ნადირობისათვის ყველა ტიპური სახეობა წითელ ნუსხაშია შეტანილი. თუ არ გავითვალისწინებთ, რომ წითელი ნუსხის სახეობებზე ნადირობა აკრძალულია და ცხოველთა სამყაროს მარაგის შესახებ არსებული მონაცემები უტყუარია, მაშინ წარმოსადგენია აღმოსავლეთ კავკასიურ ჯიხვზე (*Capra cylindricornis*; პოპულაცია დაახლოებით 4 – 5.000 ინდივიდი) სატროფეო ნადირობის განვითარება (მოსალოდნელი შედეგების შესახებ: იხილეთ ქვემოთ).

არჩვის (წითელი ნუსხის სახეობა) შესახებ დეტალური მონაცემები ხელმიუწვდომელი იყო. შესაძლოა არჩვის პოპულაციის სტატუსის მიხედვით დაშვებული იქნას ზომიერი სატროფეო ნადირობა.

ირმის (წითელი ნუსხის სახეობა) პოპულაცია სატროფეო ნადირობისათვის ძალიან მწირია.

სატროფეო ნადირობის მოყვარულთა ინტერესს გარეული ღორის პოპულაციებიდან გამოიწვევდა საქართველოში გავრცელებული ძლიერი მამრი ინდივიდები. აღნიშნულ მამრ ინდივიდებზე ნადირობის ორგანიზება რთულია მათი იშვიათობის გამო. ასეთი ნადირობა მოითხოვს ინდივიდების დიდ რაოდენობას.

დათვის (წითელი ნუსხის სახეობა) პოპულაციებმაც შესაძლოა საშუალება მოგვცეს (თუკი რა თქმა უნდა დაფიქსირებული პოპულაციის რიცხვები 600 – 1.000 რეალურია), რომ განვითარდეს შეზღუდული სახის ნადირობა. ამ სახეობის თითოეულ მოკლულ ინდივიდს აქვს სატროფეო რანგი. არსებობს ვარაუდი, რომ წელიწადში 100 – 200 დათვი ბრაკონიერობის მსხვერპლი ხდება. მსგავსი კლების რაოდენობრივი მაჩვენებელი დათვის პოპულაციების სწრაფ გადაშენებას გამოიწვევდა. დაფიქსირებული რიცხვები, განსაკუთრებით კი ამ (დათვის) შემთხვევაში, ვარაუდი უფროა, ვიდრე რეალური შეფასება.

არც ამჟამად და არც ახლო მომავალში საქართველოს ტერიტორიის უმეტეს ნაწილში, არ არის მოცემული საკმარისი წინაპირობები სატროფეო ნადირობის განვითარებისთვის. შესაძლოა, რომ სამხრეთ კავკასია (არჩვით და ჯიხვით) ამ შემთხვევაში გამონაკლისს წარმოადგენდეს. არ მოხერხდა სამხრეთ კავკასიაში არსებული მდგომარეობის დაწვრილებით შესწავლა, ამიტომ შემდგომი განმარტებები წარმოადგენენ საუბრებიდან მიღებულ გადაუმოწმებელ ინფორმაციას. ჯიხვის გავრცელების არეალში მამრ ჯიხვზე ნადირობა ადგილობრივი მოსახლეობისათვის მრავალწლიანი ტრადიციის ხასიათს ატარებს. ხსენებულ რეგიონებში განვითარებული იყო ფრთხილი ნადირობა, რომელიც წარსულში ჯიხვის პოპულაციას საფრთხეს არ უქმნიდა. ეს ალბათ იმიტომ, რომ ნადირობისას უფრთხილდებოდნენ მდებარე ინდივიდებს და ნადირობის პროცესის განხორციელებისას ყურადღება ექცეოდა ჯიხვების საკმარისი მარაგის შენარჩუნებას.

ქალაქელ და უცხოელ მონადირეთათვის სატროფეო ნადირობის დანერგვითა და განვითარებით გაჩნდება არსებული კონსერვატიული სისტემის მოშლის საშიშროება. ადგილობრივი მონადირეები ვერ შეეგუებიან უცხო მონადირეების მიერ ფულის გამო მათგან დაცული ნადირის მოკვლის ფაქტებს. სატროფეო ნადირობის შემოღებას გარდაუვალ შედეგად მოყვება აღნიშნული ინდივიდებისათვის ნადირობის კვოტების ზრდა და მათი პოპულაციების საფრთხეში ჩაგდება. მაღალმთიანი რაიონების ადგილობრივი მოსახლეობა ჯიხვებს (მცირე მოცულობით ალბათ არჩვსაც) თვლის „პირად“ საკუთრებად.

გრძელვადიანი ამოცანა

საქართველოს ნადირობის სექტორში დღესდღეობით არსებული ვითარება არ არის დიდი იმედის მომცემი. ყველაზე უმთავრესი და საკვანძო პრობლემა მდგომარეობს იმაში, რომ მნიშვნელოვანი ინსტიტუციები და პასუხისმგებელი პირები იმედდაკარგულნი არიან სიტუაციის უპერსპექტივობის გამო: რას მოიტანს ზრუნვა გარეულ ცხოველთა სამყაროს მდგომარეობაზე, როდესაც იგი პრაქტიკულად აღარ არსებობს და შეუძლებელია მისი გადარჩენა?

დასახული მიზანი მოითხოვს დიდ მოთმინებასა და ნებისყოფას, რწმენას, ხანგრძლივი ლოდინის უნარს. ჩამოთვლილი მოთხოვნები არ იწვევენ მაინდამაინც პოზიტიურ

რეზონანსს არსებულ სწრაფად განვითარებად ხანაში. საქართველოს, ნადირობის სექტორზე უფრო მეტად, სხვა მნიშვნელოვანი საზრუნავი აწუხებს.

საქართველოს სახელმწიფო ბიუჯეტის ამჟამინდელი მდგომარეობიდან გამომდინარე, სახელმწიფო ინსტიტუციების ყურადღების ცენტში ის სექტორებია მოქცეული, რომლებისგანაც მოსალოდნელია სწრაფი მოგების მიღება, ან რომლებიც ხარჯების დაზოგვის საშუალებას იძლევიან. პროექტებსა და პროგრამებს, რომლებიც ინვესტიციებს მოითხოვენ და გრძელვადიანი პერსპექტივით მხოლოდ უმნიშვნელო მოგებას აჩვენებენ, ხელშეწყობისა და წახალისების იმედი არ უნდა ჰქონდეთ. ნადირობის სექტორი არსებული მდგომარეობით არ მოიტანს მომგებიან შემოსავალს.

ზემოთქმულს კი უპირისპირდება ის, რომ საქართველო ორიენტირებულია დასავლეთეუროპულ ღირებულებებზე. ქვეყანამ ხელი მოაწერა მრავალ საერთაშორისო შეთანხმებასა და კონვენციას, რის თანახმადაც ხელმომწერი სახელმწიფოები კისრულობენ პასუხისმგებლობას ბუნებრივი მრავალფეროვნების დაცვასა და შენარჩუნებაზე. საქართველოს დასახული აქვს ევროკავშირში გაერთიანების მიზანი. ეს ნიშნავს, რომ მან ბიომრავალფეროვნების შენარჩუნებაზე უნდა იზრუნოს.

რა როლი შეიძლება შეასრულოს ნადირობის სექტორმა ეკონომიკურ (მოგების მიღება) და ეკოლოგიურ (ბიომრავალფეროვნების შენარჩუნება/აღდგენა) ასპექტში? ძირითადი არსი მდგომარეობს შემდგომში: *Wise Use* – დაცვა მდგრადი მოხმარებით. ძირითად პრინციპს, რომ ბუნებრივი რესურსების ეფექტური დაცვა მოცემულია მათი ზომიერი მოხმარებით, ჰყავს ბევრი სერიოზული მომხრე. საქართველოში, რომლის მოსახლეობის 42% დაბალშემოსავლიან ნაწილს მიეკუთვნება, ეს პრინციპი მნიშვნელოვანი არგუმენტია.

საქართველოს ნადირობის სექტორში ამჟამად არსებული სიტუაცია შესაძლოა იმედდაკარგულად მოგვეჩვენოს. სხვა ქვეყნების უამრავი მსგავსი მაგალითი გვიჩვენებს, რომ ეს ასე არ დარჩება. გერმანიაშიც, ავსტრიაშიც, შვეიცარიაშიც და სკანდინავიაშიც გარეულ ცხოველთა კატასტოფულად მცირე რაოდენობამდე დასულმა მარაგმა დროთა განმავლობაში ისეთი მატება განიცადა, რომ დღესდღეობით ლაპარაკია გარეულ ცხოველთა არა თუ საკმარის, არამედ უკვე ზეჭარბ პოპულაციებზე. აღნიშნული ფაქტის უახლესი მაგალითია იტალია. იქ 100 წლის წინ ჩლიქოსნების მდგომარეობა გადაშენების ზღვარზე იყო დასული. ამჟამად იტალია ევროპის გარეულ ცხოველთა სამყაროს სიმდიდრით გამორჩეულ ქვეყნებს მიეკუთვნება.

4. ხელშეკრულებით გათვალისწინებული სამუშაოს მოთხოვნები

აქ ვეყრდნობი „TOR für KZE-Einsätze“, PN 07.2051.6-004.00.- ხელშეკრულებას.

4.1 ჩატარებული მოსამზადებელი სამუშაოების შეფასება

2008 წლის 6 მარტის მოხსენებაში TCP/GEO/3101 მოცემულია დაწვრილებითი და დეტალური ფაქტების კრებული საქართველოს ნადირობის სექტორში არსებული სიტუაციის შესახებ. აღნიშნული პრეზენტაციის, თუნდაც დამატებითი სამუშაოების შედეგად, უფრო დეტალირება ან გაღრმავება შეუძლებელია. ხოლო რაც შეეხება ეკოლოგიური ფაქტების მონაცემთა ბაზას (მოცულობა, გავრცელება, გარეულ ცხოველთა მარაგის მოხმარება, ან საფრთხე, რომელიც შესაძლოა ემუქრებოდეს მათ მარაგს, საბინადრო გარემოს განვითარება), იგი საკმაოდ მწირია და აუცილებლად მოითხოვს სრულყოფას.

სკეპტიკურ დამოკიდებულებას იწვევს აგრეთვე რაპორტში მოყვანილი წინადადებები სტრატეგიის შესახებ. ჩემი მოსაზრებით, ამ პუნქტთან დაკავშირებით უნდა მოხდეს შესაბამისი მოსამზადებელი სამუშაოების ჩატარება:

- საერთო პროცესის დაწყებამდე მნიშვნელოვნად უნდა გაუმჯობესდეს არსებული მონაცემთა ბაზა გარეულ ცხოველთა პოპულაციების (იხილეთ ქვემოთ), მათი საბინადრო გარემოს ხარისხისა და განვითარების შესახებ.
- შესაბამისად არ არის იდენტიფიცირებული ყველა დაინტერესებული მხარე (Stakeholder). გაურკვეველია აღნიშნულ მხარეთა როლი, მნიშვნელობა და გავლენა. დაზუსტებას საჭიროებს პოლიტიკურ ქმედებათა ჩარჩო, რათა უშედეგოდ არ ჩაიაროს გატარებულმა ღონისძიებებმა, Workshop-ებმა, დისკუსიებმა და ა.შ.
- ნადირობის სექტორის განვითარების ხარისხი დამოკიდებულია მონადირეებზე. გრძელვადიან სტრატეგიაზე მათი თანამშრომლობისათვის მზადყოფნის სტიმულირების შესაძლებლობა ამჟამად ნათელი არ არის. იმედგაცრუება და პესიმიზმი შესაძლოა იმდენად დიდი აღმოჩნდეს, რომ მისი დაძლევა ვერ მოახერხოს დაინტერესებულ მხარეთა ჯგუფებისა და საერთაშორისო დახმარებით სამინისტროს მიერ შემუშავებულმა კონცეფციამ.
- ზემოაღნიშნულ მოხსენებაში წარმოდგენილი ქმედებათა გეგმა ტოვებს „მზა/დასრულებულ“ შთაბეჭდილებას. პრაქტიკიდან მიღებული გამოცდილება კი გვიჩვენებს, რომ მსგავსი გრძელვადიანი პროცესის დროს ხშირად ხდება ძირითადი საკითხებისა და ამოცანების შეცვლა. შესაძლოა მოხდეს ახალი საკითხების დამატება, არსებულნი კი დრომოჭმულად ჩაითვალოს. ყოველ შემთხვევაში ასეთი პროცესი დასაწყისიდანვე უნდა იყოს ადაპტაციისუნარიანი და ღია ნებისმიერი ცვლილებისათვის.
- ეს გეგმა საკმარის ჩარჩოს ტოვებს დაინტერესებულ მხარეთა თანამონაწილეობისათვის. მიზანშეწინილია ამ ასპექტის უფრო გაძლიერება, რათა მან არ დატოვოს Top Down-მეთოდის შთაბეჭდილება (მთარგმნელის შენიშვნა: Top

Down = „ზემოდან ქვემოთ“, მეთოდის მიდგომაა: დაწყება აბსტრაქტულიდან (ან სრულიდან, ზემოდან) და ეტაპობრივად კონკრეტიზირება (ან დანაწევრება, ქვემოთკენ). ურთიერთთანამშრომლობის პრინციპს (რომელიც მრავალჯერ არის რაპორტში ნახსენები) აქვს არსებითი მნიშვნელობა.

- Roadmap-ით (ქმედებათა გეგმა) გათვალისწინებული ამოცანათა (გვ. 26, გვ. 28-ზე ცხრილი „Expected Outputs ...“) განხორციელება დასახულია ორ წელიწადში, რაც რეალობას არ შეესაბამება.

უკ დიუფის მიერ ხელმოწერილი დოკუმენტი “Capacity building for sustainable wildlife management” (არ არის დეტალურად იდენტიფიცირებული) შეიცავს აგრეთვე არარეალისტურ, ნაწილობრივ მიუღებელ წინადადებებს (მაგალითად, გარეულ ცხოველებზე ნადირობა ვერტმფრენებიდან და ა.შ.). აღნიშნული დოკუმენტი ითვალისწინებს ისეთი ხარისხის ადმინისტრაციების არსებობას, რაც ჩემი აზრით საქართველოს არ გააჩნია.

4.2 ნადირობის სექტორი: მნიშვნელოვანი აქტიორები და დაინტერესებულ მხარეთა ჯგუფები

დროის სიმცირის გამო არ მოხერხდა დაინტერესებული პირებისა და ჯგუფების ნუსხის შედგენა. მსგავსი ნუსხის ფორმირება ნაწილობრივ დამოკიდებულია ვითარების შემდგომ განვითარებაზე. FAO-მოსხენებაში TCP/GEO/3101 მოყვანილია მრავალრიცხოვან პირთა ჩამონათვალი, რის საფუძველზეც, საჭიროების შემთხვევაში, შესაძლებელია გაკეთდეს ნუსხა და შემდგომ მოხდეს მისი სრულყოფილების (ან სხვა ასპექტით) გადამოწმება. ეს პროცესი უნდა განხორციელდეს სამინისტროსთან და GTZ-ის თბილისის ბიუროსთან მჭიდრო ურთიერთთანამშრომლობით.

4.3 ნადირობის სექტორის რეფორმის ძირითადი ამოცანები

ნადირობის სექტორის ძირეული რეფორმის დაწყებამდე აუცილებელია მოსამზადებელი სამუშაოებისა და გამოკვლევის ჩატარება (როგორც ტექსტის ქვედა ნაწილშია წარმოდგენილი). მოსამზადებელი ფაზის არსებითი თემებია:

მოლაპარაკებების წარმოების ასპექტით

- სამუშაო ჯგუფის შედგენა ყველა დაინტერესებული პირისა და ჯგუფის გათვალისწინებით,
- მოლაპარაკებების პროცედურის შესახებ ერთმნიშვნელოვანი შეთანხმების მიღება,
- მონადირეთა კავშირის აქტივირება და პროცესში ჩართვა,
- (ადგილობრივი) მონადირეების მოტივირება პროგრესული და მდგრადი ნადირობის სექტორის განსავითარებლად.

სამართლებრივი ასპექტით

- ცვლილების შესახებ წინადადებებისათვის სამართლებრივი ჩარჩოს გარკვევა.

დარგობრივი ასპექტით

- გარეულ ცხოველთა საბინადრო გარემოს ხარისხისა და განვითარების გამოკვლევა,
- გარეულ ცხოველთა პოპულაციების სტატუსის განსაზღვრა.

4.4 საკონსულტაციო გეგმის შემუშავება

საქართველოში ნადირობის სექტორისა და გარეულ ცხოველთა მდგომარეობის რეაბილიტაციისათვის მზა „რეცეპტი“ არ არსებობს. ამ ანგარიშის ჩარჩოში შეუძლებელია შემდგომი მსვლელობებისათვის კონკრეტული რეკომენდაციების ფორმულირება. აქ მოცემულია მხოლოდ რამოდენიმე მოსაზრება და სტიმული შემდგომი საქმიანობისათვის.

FAO-მოსხენების TCP/GEO/3101 „Road Map“-ში (ქმედებათა გეგმა) წარმოდგენილია საქართველოში ფუნქციონირებადი ნადირობის სექტორის ჩამოსაყალიბებლად საჭირო პროცედურის ეტაპები. Road Map-ი ითვალისწინებს აღნიშნულ პროცესში ქართული დაინტერესებული მხარეების ინტენსიურ თანამონაწილეობას, გადამწყვეტ მნიშვნელობას კი საერთაშორისო გამოცდილებას ანიჭებს. მცირე გამოწვევების გარდა ეს პროცესი შეიძლება აღქმული იქნას Top Down-პროცესად (ზემოდან ქვემოთ).

ტოტალიტარული სისტემის მრავალწლიანი ისტორიის შემდეგ, რაც თავისდაუნებურად სახელწიფოს ავტორიტეტზე შეჩვევას გულისხმობს, წარმოსადგენია, რომ Top Down-პროცესი (ზემოდან ქვემოთ) მრავალი მონაწილე მხარის წარმოდგენებს ემთხვევა. მსგავსი პოზიცია ნათლად დაფიქსირდა საუბრებში, რომლის მონაწილენიც მთელი კატეგორიულობით აკრიტიკებდნენ კანონალსრულების დაბალ დონეს.

Bottom up-პროცესისათვის (ქვემოდან ზემოთ) ნიადაგი ჯერ სათანადოდ არ არის მომზადებული. აღნიშნული პროცესის განხორციელების აუცილებელი წინაპირობებია: დაინტერესებული ჯგუფების მხრიდან (განსაკუთრებით კი ადგილობრივი მოსახლეობისგან) პრობლემატიკის სათანადო გაცნობიერება, ინტერესისა და კერძო ინიციატივის გამომჟღავნება. არ არსებობს სათანადოდ ფორმირებული სოციალური გარემო: აქტიური და გავლენიანი მონადირეთა კავშირი (რომელიც იდენტიფიცირებას აკეთებს საკუთარ წევრებთან), სხვა დაინტერესებული ჯგუფები გარემოს დაცვის, სოფლისა და სატყეო მეურნეობის სფეროდან (არასამთავრობო ორგანიზაციები), სადაც Bottom up-პროცესის (ქვემოდან ზემოთ) განვითარება მოხდება. არსებულ ვითარებაში Bottom up-პროცესის მართვა ზემოსხენებულ მონაწილე მხარეთა შესაძლებლობების ფარგლებს გასცდება. პროცესის დასაწყებად და მის წარმატებით დასასრულებლად როგორც ჩანს, არც სამინისტროებს და არც არასამთავრობო ორგანიზაციებს არ

გააჩნიათ სათანადო გამოცდილება და შესაბამისად მწირია მათი დარგობრივი კომპეტენცია. ამასთანავე სავარაუდოა, რომ სახელმწიფო სამსახურები Top Down-ის (ზემოლან ქვემოთ) მექანიზმებისკენ უფრო იხრებიან.

არც ერთი და არც მეორე პროცესისათვის ამჟამად შექმნილი არ არის შესაბამისი წინაპირობები. ზემოთ ჩამოთვლილი ნაკლოვანებებისა და ფაქტორების გამო დიდი მნიშვნელობა ენიჭება საერთაშორისო ექსპერტების მიერ საკონსულტაციო სამუშაოების გაწევას, მაგრამ ამ რეკომენდაციების აქცეპტაცია და მათი განხორციელების ინიცირება საქართველოს მთავრობის პოლიტიკურ ნებად რჩება და ამასთანავე ქვეყნის შიგნიდან მომდინარე ინიციატივაზე დამოკიდებული.

აღნიშნულ მიზეზთა გამო და თანამედროვე სიტუაციიდან გამომდინარე აქცენტის გაკეთება უნდა მოხდეს გრძელვადიანი სტრატეგიის შესამუშავებლად საჭირო ნიადაგის მომზადებაზე: არსებული ვითარების შესახებ საინფორმაციო ბაზის მკაფიო გაუმჯობესებაზე, აღნიშნული პრობლემატიკის ყურადღების ცენტრში მოქცევაზე და პოზიტიური ქმედებების ინიცირების შედეგად სანიმუშო მაგალითების პრეზენტაციაზე (დაინტერესებული მხარეების სტიმულის ასამაღლებლად). ქვემოთ მოყვანილი რეკომენდაციების აღქმა უნდა მოხდეს აღნიშნული კუთხით.

შემდგომი ნუსხა წარმოადგენს ცალკეული თემების კრებულს (სრულყოფილებაზე პრეტენზიისა და პრიორიტეტიზაციის გარეშე), რომლის განხილვაც მიზანშეწონილია Workshop-ებში.

მსგავსი Workshop-ები უნდა წარიმართოს პროფესიულ დონეზე (ე.ი. გამოცდილი მოდერატორის ხელმძღვანელობით სახელმწიფო ენაზე). დისკუსიები ორიენტირებული უნდა იყოს შედეგის მიღებაზე. შემდგომ კი, ამის საფუძველზე უნდა მოხდეს სახელმწიფო ინსტიტუციების და/ან დაინტერესებული მხარეების დონეზე შესაბამისი გადაწყვეტილებების მიღება და საბოლოო ჯამში მათი განხორციელების ინიცირება. „დისკუსიებმა უნდა მიგვიყვანოს შედეგებამდე, შედეგებმა გადაწყვეტილებამდე, გადაწყვეტილებებმა კი ქმედებამდე!“ (ჰელმუტ შმიდტი, გერმანიის ყოფილი ბუნდესკანცლერი).

მიზანშეწონილია Workshop-ებში შემდეგი თემების განხილვა:

ა) ნადირობის პოლიტიკის თემები ფართო გაგებით:

4.4.1 შეთანხმება პირველ სტრატეგიულ ნაბიჯებზე

ნებისმიერი ქმედების განხორციელებამდე უნდა მოხდეს ამ ქმედების მსვლელობის სახის შეთანხმება ყველა პასუხისმგებელ სამინისტროსთან, სამსახურთან და დაინტერესებულ მხარეთა ჯგუფთან. ამასთანავე უნდა შეფასდეს, ქმედებებში თავისუფლების რა ხარისხს იძლევა არსებული პოლიტიკური ჩარჩო. შეუძლებელია წარმატებული შედეგის მიღწევა ერთი მხრივ პოლიტიკური ნების მხარდაჭერის, მეორე მხრივ კი არასამთავრობო ორგანიზაციების თანამშრომლობის გარეშე.

4.4.2 ნადირობის სექტორის სისტემა

როგორც ჩანს, საქართველოში ნადირობის სექტორისათვის ჯერ არ არის ჩამოყალიბებული მყარი სამართლებრივი ჩარჩო, რაც ადაპტაციისა და გაუმჯობესების შესაძლებლობას გვაძლევს. მოსაფიქრებელია, ნადირობის სექტორის სისტემის რომელი მოდელია საქართველოსათვის ყველაზე ოპტიმალური. მიზანშეწონილი იქნება, მაგალითად, შემდეგში ჩამოთვლილი სისტემის მოდელის უპირატესობებისა და ნაკლოვანებების, აგრეთვე მოსალოდნელი შედეგების აწონ-დაწონვა:

- სამონადირეო მეურნეობის სისტემა (გერმანია, ავსტრია, შვედეთი),
- პატენტით ნადირობის სისტემა (შვეიცარია),
- ლიცენზირებული ნადირობის სისტემა (აშშ),
- მონადირეთა კავშირის სისტემა (სლოვენია, სამხრეთ ტიროლი).

4.4.3 მონადირეთა კავშირი

კარგად ორგანიზებული და ფუნქციონირებადი მონადირეთა კავშირი განსაკუთრებით მნიშვნელოვანი პარტნიორია კერძო (სექტორის) სფეროში. როგორ შეიძლება მონადირეთა კავშირის რეორგანიზაცია, ან რეაქტივაცია? რა ფუნქციების შესრულება შეუძლია განახლებულ მონადირეთა კავშირს – მაგალითად, ბრაკონიერობის გაკონტრილება, მონადირეთათვის საგანმანათლებლო და გადამზადების პროგრამების შეთავაზება, გამოცდა მონადირის სტატუსის მოსაპოვებლად, სანადირო სახეობებისათვის დასაშვები კვორტების დაგეგმვა?

მსოფლიოს მრავალ ქვეყანაში მონადირეთათვის სასწავლო პროგრამის, კვალიფიკაციის ასამაღლებელი კურსების, ნადირობისა და იარაღის მოხმარების დარგში გამოცდის შეთავაზება მონადირეთა კავშირის ტიპიურ დავალებებს მიეკუთვნება. რა საშუალებები და ღონისძიებებია საჭირო, რომ მონადირეთა კავშირმა მსგავსი ფუნქციების შესრულება შეძლოს?

მონადირეთა კავშირის შევსება მოხდება პირველ რიგში ადგილობრივი მოსახლეობისაგან (მონადირეებისაგან), ამიტომ იგი დიდ საწევრო გადასახადებზე იმედს ვერ დაამყარებს. აქედან გამომდინარე უნდა მოიძებნოს სხვა გზები და საშუალებები, რომლებიც მონადირეთა კავშირს დამაკმაყოფილებელი ფინანსური ბაზის შექმნაში დაეხმარებიან.

4.4.4 მონადირეები

საქართველოს მონადირეებთან დაკავშირებით საჭიროა ორი სხვადასხვა საკითხის დამუშავება:

ერთი მხრივ, არ არსებობს მონადირეთა საგანმანათლებლო და დარგობრივი კვალიფიკაციის ასამაღლებელი ბაზა, არავისგან და არსად არ მოითხოვენ კვალიფიკაციის დამამტკიცებელ დოკუმენტაციას (არც ნადირობის დარგში, არც იარაღის მოხმარების დარგში). ამიტომ აუცილებელია სასწავლო-საგანმანათლებლო და დარგობრივი კვალიფიკაციის ასამაღლებელი ბაზის განვითარება, რომელიც არსებული საერთაშორისო სტანდარტების მინიმუმს შეესაბამება. სწავლებისა და ტრენინგების განვითარება უნდა მოხდეს არა მარტო მონადირეთათვის, არამედ, სპეციალური მეთოდებისა და საშუალებების დახმარებით, სამონადირეო მეურნეობების მენეჯერთათვის და ადმინისტრაციული პერსონალისათვის. აღნიშნული ბაზა ხელმისაწვდომი უნდა იყოს აგრეთვე ნადირობის სექტორით დაინტერესებული არასამთავრობო ორგანიზაციების წარმომადგენლებისთვის. ზემოაღნიშნული მნიშვნელოვან როლს შეასრულებდა მონადირეებსა და სხვა დაინტერესებულ მხარეებს შორის კონფლიქტების (რომლებსაც, როგორც გამოცდილება გვიჩვენებს ხშირად აქვს ადგილი) შერბილებაში.

მეორე მხრივ, აუცილებლობას წარმოადგენს, მონადირეების მომზადება ხანგრძლივადიან ამოცანაში (რომელიც დაკავშირებულია ბიომრავალფეროვნების მდგრად მოხმარებასთან, wise use – გარეულ ცხოველთა სამყაროს ობიექტების მდგრადი მოხმარება, და აგრეთვე ნადირობის თანამედროვე ეთიკას შეესაბამება) მონაწილეობის მისაღებად. ამ შემთხვევაში დიდი მნიშვნელობა ენიჭება ქარიზმატული პიროვნებების ზეგავლენას.

4.4.5 ნადირობის სექტორის ადმინისტრაცია

ნადირობის სექტორის ადმინისტრაცია დადგება ახალი და რთული ამოცანების წინაშე. ამ შემთხვევაში მნიშვნელოვანია არსებული სტრუქტურების ანალიზი და სამომავლო ამოცანების განსაზღვრა, ისე რომ, შესაძლებელი იყოს დასახული მიზნის ეფექტურად მხარდამჭერი რეკომენდაციების განხორციელება.

4.4.6 ნადირობის სექტორის ეროვნული ინსტიტუციები

სასურველია, რომ სახელმწიფოებრივ დონეზე მოხდეს სამეცნიერო-კვლევითი, ან დარგობრივი ინსტიტუციის მოწყობა, რომელიც ხელს შეუწყობს არსებითი ღონისძიებების ორგანიზებასა და მათი განხორციელების ინიცირებას – როგორცაა მაგალითად მონიტორინგი, ნადირობის კვლევებისა და ლიმიტის გეგმების დადგენა, რეინტროდუქცია, პროგრამები ქვეყნის მასშტაბით, სამეცნიერო ნაშრომები, გარეულ ცხოველთა მენეჯმენტის ხელშეწყობა და ა.შ. აღნიშნული ინსტიტუცია დარგობრივად თვალყურს უნდა ადევნებდეს ნადირობის მთელ სექტორს და აგრეთვე კონსულტაციას

უწევდეს შესაბამის პასუხისმგებელ ორგანოებს პროფესიულ საკითხებთან დაკავშირებით.

მიზანშეწონილია და სანიმუშო მაგალითის მომცემი სამოდულო (სადემონსტრაციო) სამონადირეო მეურნეობების ჩამოყალიბება სახელმწიფო ზედამხედველობის ქვეშ.

ბ) დარგობრივი თემები

4.4.7 ჰაბიტატების შეფასება

ქვეყნის ფართობის კლასიფიკაცია გარეულ ცხოველთა საბინადრო გარემოებად, გააადვილებდა სპეციფიური პრობლემების იდენტიფიცირებასა და ძირითადი ღონისძიებების განსაზღვრას (მაგალითად, რეინტროდუქცია, ცხოველთა სამყაროს დაცვისა და მდგომარეობის სტაბილიზაციის ღონისძიებები, ზომები ბრაკონიერობის წინააღმდეგ, მტაცებელ ცხოველთა კონტროლი და ა. შ.).

მაგალითად:

<u>საბინადრო გარემო</u>	<u>ტიპიური სახეობა</u>
აგრარული ლანდშაფტი	კურდღელი, ხოხობი, გნოლი, მწყერი
ბარის ტყეები	გარეული ღორი, შველი, ირემი
მთის ტყეები	ირემი, მურა დათვი
ალპური ზონები	ჯიხვი, არჩვი
ჭალის ტყეები და	წყალმცურავი და მენაპირე
ჭარბტენიანი ტერიტორიები	ფრინველები, გარეული ღორი

4.4.8 გარეულ ცხოველთა პოპულაციების მონიტორინგი

ექსტენსიური მონიტორინგის დახმარებით უნდა მოხდეს გარეულ ცხოველთა სამყაროს ობიექტების რაოდენობის, მათი გეოგრაფიული განაწილებისა და გადაადგილების, ნადირობის ობიექტის ან დაცვის სტატუსის მინიჭების შესახებ ცოდნის გაუმჯობესება. აღნიშნულის მიღწევა შესაძლებელია ადგილობრივი მოსახლეობის გამოკითხვის, ახალ თოვლზე ცხოველთა ნაკვალევის მოძებნის და არასამთავრობო ორგანიზაციებთან (და სხვა მსგავს ორგანოებთან) თანამშრომლობის მეშვეობით. ამ პროცესის საწყის ეტაპზე უნდა დაგეგმავთ და დაახლოებითი მონაცემების მოძიებით, ზოგიერთი სახეობისთვის შესაძლო იქნება მხოლოდ ცნობების შეგროვება პრინციპით: „გვხვდება“, „არ გვხვდება“. ამჟამად მნიშვნელოვანი არ არის გარეულ ცხოველთა სამყაროს ობიექტების სრული აღრიცხვა და ამასთანავე შეუძლებელია ამის რეალიზირება.

პოპულაციების მონიტორინგითა და ჰაბიტატების შეფასებით შეიქმნება პირველი საწყისი ბაზა, რომელიც შესაძლოა საფუძვლად დაედოს ნადირობის სექტორის სხვა პრობლემატიკის დისკუსიებს.

4.4.9 გარეულ ცხოველთა პოპულაციების აღწარმოება

ამჟამინდელი მსჯელობები ფოკუსირებულია გარეული ცხოველების შემოყვანაზე - შემდეგ მათი ბუნებრივ გარემოში გაშვების მიზნით. გარეულ ცხოველთა პოპულაციების აღდგენა შესაძლებელია სხვა საშუალებებითაც. არალეგალურ ნადირობაზე კონტროლის მექანიზმის გაძლიერებასთან ერთად მიზანშეწონილია

- მტაცებელ ცხოველთა რაოდენობის შემცირება (მგელი, ტურა, მელა),
- მაწანწალა ძაღლების რაოდენობის შემცირება,
- დიდთოვლიან რეგიონებში ზამთარში კვების ორგანიზება (ირემი),
- ჰაბიტატების შენარჩუნება, ან მათი მდგომარეობის გაუმჯობესება (ხოსობი, მწყერი),
- გარეულ ცხოველთა რაოდენობრივი მდგომარეობის გაუმჯობესება (მხოლოდ ავტოხტონური სახეობები),
- მოშენება და რეინტროდუქცია (ფრინველები).

ჩამოთვლილი ღონისძიებებიდან ზოგიერთი არ შეესაბამება ბუნების დაცვის საერთაშორისო პრინციპებს (მაგალითად, მტაცებელ ცხოველთა კონტროლი, გარეულ ცხოველთა (გამო)კვება ზამთარში, სახეობების მოშენება, ცხოველების შემოყვანა და შემდეგ ბუნებრივ გარემოში გაშვება) და ამიტომ მოითხოვენ ღია დისკუსიის წარმართვას ყველა დაინტერესებული მხარის მონაწილეობით.

4.4.10 გარეულ ცხოველთა პოპულაციების მენეჯმენტი

გარეულ ცხოველებზე (რომლებიც არ არიან წითელ ნუსხაში შეტანილი და ნებადართულია მათზე ნადირობა) ნადირობა ისეთი სახით უნდა იყოს ორგანიზებული, რომ მან ცხოველთა პოპულაციებს საფრთხე არ შეუქმნას და ამავედროულად შეასრულოს ნადირობის სექტორის მიზნები. აღნიშნულ მიზნებში იგულისხმება: სატროფეო ნადირობა (ტროფეის მოპოვება), სარეწაო ნადირობა (ხორცის მოპოვება) და შემოსავლები სამონადირეო ტურიზმიდან. აგრეთვე ადგილობრივი მოსახლეობის უფლება ნადირობაზე.

საუბრებიდან მიღებული ინფორმაციის თანახმად, გარეულ ცხოველთა მენეჯმენტის შესახებ ცოდნა და გამოცდილება ყველა დონეზე ნაკლოვანია.

ზემოსხენებული მოსაზრებებისთვის მოქმედების თავისუფლების ჩარჩოს გვაძლევენ მხოლოდ ჯიხვისა და არჩვის პოპულაციები სამხრეთ კავკასიაში და შესაძლოა აგრეთვე დათვის პოპულაციებიც (თუ წითელი ნუსხის სტატუსს არ გავითვალისწინებთ). გაურკვეველია „წვირლ გარეულ ცხოველთა“ მდგომარეობა (მთარგმნელის შენიშვნა:

„წერილი გარეული ცხოველები“ ისტორიული ტერმინია და მოიცავს გარეულ ცხოველთა იმ სახეობებს, რომლებზეც წარსულში დაბალ არისტოკრატიასაც ჰქონდა ნადირობის უფლება. საპირისპირო ტერმინია „მსხვილი გარეული ცხოველები“ – აქ იგულისხმება ცხოველთა ის სახეობები, რომლებზეც მხოლოდ მაღალ არისტოკრატებს ჰქონდა ნადირობის უფლება).

4.5 TOR-ის ფორმულირება შესაძლო შემდგომი სამუშაო ვიზიტისთვის

შესაძლო შემდგომი სამუშაო ვიზიტები შეთანხმებული უნდა იქნას თბილისში პროექტის ხელმძღვანელობასთან.

gtz



With the financial support of
Federal Ministry
for Economic Cooperation
and Development

Sustainable Management of Biodiversity

South Caucasus

Programme Office

Ministry of Environmental Protection and Natural Resources

6, Gulua St, 6th. fl – 0114 Tbilisi – Georgia

T: +995-32-201828

www.gtz.de

© Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, 2010